

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Regensburg

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Regensburg / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 882 Kreis Sparkasse Regensburg. In Kontostellen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 15 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. nach Boten monatlich RM. 1.50 nach die Post monatlich RM. 1.40 (einschl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 10 Exemplaren ist die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortlicher: Nr. 429

### Anton Bruckner zieht in die Ruhmeshalle der Deutschen ein

Der Führer beim Staatsakt in der Walhalla / Reichsminister Dr. Goebbels gegen falsche Deutungsversuche der Werke Bruckners

Regensburg, 6. Juni.

Vor einem Jahr ist die bayerische Landesregierung an den Führer und Reichskanzler mit der Bitte herangetreten, daß die Walhalla in seine Obhut nehmen und künftig bestimmen möge, welche Führer hervorragender deutscher Männer in der Ruhmeshalle Eingang finden sollen. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zugleich den weiteren Antrag genehmigt, daß zur Ehrung Anton Bruckners die Halle dieses großen deutschen Symphonikers in der Walhalla zur Aufstellung kommt, und am Sonntag ist nun Anton Bruckner eingetretten in die Ruhmeshalle deutscher Geistes und deutscher Größe. Der Führer der deutschen Nation selbst hat den großen Tondichter auf seinem Einzug in die Walhalla begleitet. Mit dem feierlichen Staatsakt hat das ganze deutsche Volk den großen Tonkünstler begrüßt, in dessen unsterblichem Werk sich Blut und Geist eines Jahrtausends deutscher Kultur- und Geistesgeschichte die Hände reichten.

#### Der Führer kommt

Punkt 11 Uhr erklingt der Präsentiermarsch. Der Führer ist an der Walhalla eingetroffen. Auf seiner Fahrt vom Bahnhof zur Walhalla bewirten die Männer und Frauen der Bayerischen Staatsregierung den Führer aus tiefer Dankbarkeit für seinen Besuch begeistert. Die Kundgebungen, aus dem ganzen bayerischen Grenzland waren Tausende herbeigeströmt, um den Führer zu begrüßen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie der Wehrmacht betritt der Führer den Säulengang der Walhalla. Mit dem Führer kommen der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, als Vertreter der österreichischen Regierung der österreichische Gesandte in Berlin, Erzengel Tauschig, die Reichsminister Darré und Dr. Günther, ferner die Reichsleiter General Ritter von Epp, Oberbürgermeister Pfeiler, Dr. Dietrich, Vorkämpfer von Völkern, Gruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub, Ministerpräsident Siebert, der Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Fritz Wachter, Vertreter der Wehrmacht, der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Raabe, und der Generalinspekteur für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, und andere führende Männer der Behörden und Gauleitung, bekannte Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens sowie der Präsident und zahlreiche Mitglieder der Internationalen Brucknergesellschaft.

#### Die Festansprachen

Nachdem sich der Jubelsturm gelegt hat, klingen die vereinigten deutschen und österreichischen Chöre den „Germanenang“ wirkungsvoll zu Gehör. Dann spricht der bayerische Ministerpräsident Siebert. Er erinnert daran, daß König Ludwig I. von Bayern, die Walhalla als Sinnbild deutschen Lebens errichtet und sie ausdrücklich zum Eigentum Deutschlands bestimmt habe. Aber ein englischer Partikularismus verbot die Übertragung der Walhalla auf das weite Deutsche Reich zu verneinen. Erst die nationalsozialistische Regierung vermag das hehre Vermächtnis zu vollziehen. Die Walhalla wird durch den Führer zur Ruhmeshalle Deutschlands. Der Ministerpräsident dankt dem Führer, daß er dieses hohe Privileg in seine Obhut genommen und die Aufstellung von Bruckners Büste ermöglicht habe. Durch diesen Entschluß habe er der Welt gezeigt, daß das neue starke Deutsche Reich zugleich auch in geistig-kulturellen Wurzeln Kraft und Nahrung sucht. Darauf tritt der Schirmherr der deutschen Kunst,

#### Reichsminister Dr. Goebbels

vor das Mikrophon. Er fährt u. a. aus: „Wir alle haben uns heute mit Ihnen, mein Führer, an einer weihen Stelle versammelt, um einen der größten Meister deutscher Tonkunst zu ehren. Mit uns

fühlt sich in dieser Stunde das ganze deutsche Volk aufgerufen, in Dankbarkeit des Genies zu gedenken, das uns und der Welt wie einst Beethoven vor ihm ein künstlerisches Vermächtnis hinterlassen hat, das zu den stolzeften Bestätigungen unserer nationalen Musikkultur gehört.

Es ist hier vielleicht der Ort und die Stunde, gegen eine vielfach betriebene Veräufelung des Wesens und Wirkens Anton Bruckners Einspruch zu erheben. Sühliche Schlagworte, wie der Musikant Gottes' oder der Sänger unserer lieben Frau, müssen noch heute dazu herhalten, aus Bruckners schwerem Lebenskampf eine Art religiösen Märtyrertums zu machen. Es bedeutet eine vollkommene Verkennung dieser Brucknerschen Musik, wenn versucht wird, seine Sinfonien insgesamt als religiöse Kunst, als eine Art absolute Kirchenmusik zu charakterisieren, ja sie schließlich mit dem Begriff Messen ohne Text' abzustempeln. Es ist an der Zeit, gegen diese falschen Deutungsversuche Front zu machen; denn Anton Bruckner läßt sich wie jedes Genie nicht in die Fesseln einer dogmatisch bestimmten Schablone hineinzwängen. Wir alle fühlen und wissen, daß seine tiefe Gottgläubigkeit längst alle konfessionellen Schranken gesprengt hat und daß sie in dem gleich heidnischen Weltgefühl des germanischen Menschentums wurzelt, dem alle wahrhaft großen und ewigen Schöpfungen der deutschen Kunst entspringen.

In diesem Sinne bedeuten Anton Bruckners Sinfonien für uns ein nationales Vermächtnis. Der Führer und seine Regierung betrachten es als ihre kulturelle Ehrenpflicht, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um das ganze deutsche Volk dieses beglückenden Erbes teilhaftig werden zu lassen und durch eine großzügige Förderung der Brucknerpflege daran mitzuwirken, daß diese in ihren Ausweitungen nicht nur in die Tiefe, sondern auch in die Breite dringt. Aus diesen Gründen haben sie sich entschlossen, der Internationalen Bruckner-Gesellschaft für so lange jährlich zur Herausgabe der Originalfassung seiner sämtlichen Sinfonien einen namhaften Betrag zur Verfügung zu stellen, bis das Gesamtwerk des Meisters in der von ihm geschauten Form vorliegt. Es ist, so erklärte Dr. Goebbels zum Schluß, für uns ein symbolisches Ereignis von mehr als nur künstlerischer Bedeutung, wenn Sie, mein Führer, sich entschlossen haben, in diesem einst von einem bayerischen König gestifteten deutschen Nationalheiligtum, das nunmehr Ihrer Obhut anvertraut ist, als erstes Denkmal unseres Reiches eine Büste Anton Bruckners aufstellen zu lassen.

#### Ueberreichung der Bruckner-Medaille an den Führer

Nach der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels überreicht der Präsident der Bruckner-Gesellschaft, Professor Kuer (Wien) dem Führer und Reichskanzler namens der Bruckner-Gesellschaft die Bruckner-Medaille. Der Führer nimmt die Medaille mit herzlichsten Worten des Dankes entgegen.

#### Feierliche Enthüllung der Bruckner-Büste

Der Führer begibt sich mit seiner engsten Begleitung in die Halle, der feierliche Weihrauch beginnt. Das Münchner Philharmonische Orchester unter Leitung von Professor Dr. von Haussegger spielt die „Feierliche Musik“ aus Bruckners VIII. Sinfonie. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Peter Raabe, nimmt die Enthüllung der Bruckner-Büste vor. Als einzige der mehr als 200 Büsten ist die Statue Anton Bruckners mit der Falkenkreuzflagge umkleidet zum Zeichen, daß diese Büste die erste ist, die im Dritten Reich auf Beschluß des Führers in dieser Ehrenhalle der großen Deutschen Ausstellung gefunden hat. Die Regensburgener Domkaplanen bringen nun den „a-capella-Chor“ zu Gehör.

Dann erweist der Führer dem großen deutschen Tonkünstler Bruckner die Ehrenbezeugung mit erhobener Rechten. Zu Führer der Statue legt er einen riesigen Lorbeerkranz nieder. Gestirnen von der Größe dieses weihen Augenblicks ehren die Teilnehmer dieser Gedankstunde ebenfalls das Andenken Anton Bruckners mit dem Deutschen Gruß. Weitere Kränze legen nieder der österreichische Gesandte, der bayerische Ministerpräsident und der Präsident der Bruckner-Gesellschaft.

Als der Führer wieder aus der Halle tritt, begrüßen ihn die Tausende erneut mit jubelnder Begeisterung. Die Wieder der Nation klingen auf. Ihnen schließt sich die österreichische Nationalhymne an. Den Ausklang der Feier bildeten Fanfaren aus der V. Sinfonie von Bruckner.

Nach dem Festakt fuhr der Führer unter dem Jubel der Bevölkerung durch die feierlich geschmückten Straßen der alten Reichsstadt Regensburg zum Rathaus, wo ihm bei einem Empfang Oberbürgermeister Dr. Schotte neben ein Buch mit dem Titel „Vier Jahre Aufbau in Regensburg“ überreichte.

#### Die englischen Kontrollvorschläge für Italien grundsätzlich annehmbar

Rom, 6. Juni.

Wie in italienischen politischen Kreisen unter Bezugnahme auf eine Unterredung des englischen Botschafters Drummond beim italienischen Außenminister Graf Ciano am Samstag verläutet, erscheinen die englischen Vorschläge der italienischen Regierung grundsätzlich annehmbar, was besonders für die beiden ersten Punkte betreffend die Schaffung erster Garantien und die Einrichtung von Sicherheitszonen in den Häfen der beiden Parteien zutreffen dürfte. Dagegen möchte Italien den dritten Punkt des englischen Vorschlages, wonach die mit der

internationalen Kontrolle beauftragten vier Mächte im Falle neuer Angriffe sich über die zu treffenden Maßnahmen gemeinsam konsultieren sollen, wesentlich bestimmter gefaßt sehen.

Das Hauptthema der Pariser Sonntagspresse bildet die Antwort Deutschlands und Italiens auf die englischen Vorschläge. Den Blättern liegen im allgemeinen Londoner Meldungen vor, die die beiden Antworten als grundsätzliche Zustimmung bezeichnen, so daß die Tür für weitere Verhandlungen geöffnet sei. Dagegen beurteilen die Blätter die Aussichten für die französischen Ergänzungsvorschläge sehr pessimistisch. Moskau soll nach der Meldung eines Londoner Blattes in Paris Vorstellungen gegen die Tatsache machen, daß die Flottenfrage nur unter den vier beteiligten Mächten geregelt werden soll.

#### Blomberg in Neapel umjubelt

Neapel, 6. Juni.

Am Samstagnachmittag traf Generalfeldmarschall von Blomberg mit seiner Begleitung in Neapel ein, wo ihm ein herrlicher Empfang bereitet wurde. Mit dem König und Kaiser Viktor Emanuel und zahlreichen Mitgliedern des Hauses Savoyen wohnte er als Gast des italienischen Kronprinzenpaars den anlässlich der Geburt des Thronerben veranstalteten historischen Reiterspielen bei. Auf ihrer Rückkehr in den Kronprinzenpalast wurden dem König und Kaiser sowie dem Generalfeldmarschall wiederum begeisterte Kundgebungen dargebracht. Im Palast unterhielt sich Viktor Emanuel III. erneut mit dem Reichskriegsminister. Immer neue Beifallskundgebungen zwangen den Herrscher mit seinen Angehörigen und dem Generalfeldmarschall, sich der begeisterten Menge zu zeigen. Am Abend gab das Kronprinzenpaar einen Empfang, zu dem außer dem Reichskriegsminister die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden eingeladen waren.

Am Sonntag hat Generalfeldmarschall von Blomberg eine Fahrt durch die Umgebung von Neapel unternommen.

### Kinder sind unser reichster Segen!

Reichsminister Dr. Goebbels vor den Kinderreichen

Frankfurt a. M., 6. Juni.

Das Reichsstreben des Bundes der Kinderreichen fand am Sonntagnachmittag seinen abschließenden Höhepunkt mit einer Großkundgebung auf der Festwiese des Frankfurter Messegeländes, auf der Reichsminister Dr. Goebbels, Mitglied des Ehrenrates des Bundes und Schirmherr der Veranstaltung, vor den aus dem ganzen Reich hier zusammengekommenen etwa 30 000 Tagungsteilnehmern und weiteren Volksgenossen des Gau's Heßen-Rhain sprach.

Unter begeisteter Zustimmung der Massen stellte der Minister fest, daß es der Führer gewesen sei, der durch seine Politik dem Volke wieder Vertrauen auf die Zukunft und damit den deutschen Vätern und Müttern wieder den Mut gegeben habe, vielen Kindern das Leben zu schenken. Niemand werde bestreiten, daß die nationalsozialistische Regierung schon viel für die kinderreichen Familien getan habe. Ich kann Ihnen aber auch aus bester Kenntnis der Dinge versichern, so erklärte Dr. Goebbels, daß die Regierung der Ueberzeugung ist, noch lange nicht genug getan zu haben. Braufender Beifall klang auf, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Schon in absehbarer Zeit wird der Führer seine längst gehegte Absicht verwirklichen, den Kinderreichtum in großzügigster Weise in den Neuaufbau unseres Staates einzuschließen und sich nicht etwa mit den bestehenden Erleichterungen zufrieden zu geben, sondern darüber hinaus auch die materielle Möglichkeit zu schaffen, daß jedes Jahr Hunderttausende von Kindern mehr in die Nation hineinströmen!“

Es sei klar, daß ein solches Problem, das auf weite Sicht eingestellt sein müsse und das auch

ein Problem der Nahrungsfreiheit und Unabhängigkeit vom Ausland und der Rohstofficherheit sei, nicht von heute auf morgen gelöst werden könne. Es gehe vor allem auch nicht an, daß im wesentlichen nur die sozial schwächeren Schichten für reichen Kinderreichtum sorgten, die Begüterten aber und die sogenannten Intellektuellen sich an dieser Pflicht vorbeizudrücken versuchten. Es wird Aufgabe der Staatsführung sein, auch auf diesem Gebiet nach dem Rechten zu sehen und die Säuglinge zu neuen Ansichten und Ueberzeugungen zu erziehen. Auch damit sei dem Staat nicht gedient, daß die reichen Familien ein oder zwei Kinder hätten, die dann weit auch noch als Mutter-söhnchen oder als Baierischdörferchen verhätschelt und verzogen würden. Die kinderreichen Eltern könnten mit Recht von diesen Volksgenossen verlangen, daß ihr Beispiel nicht nur bewundert, sondern auch — nachgeahmt werde.

Durch stürmischen Beifall pflichtete die Menge dem Minister bei, als er dann fortfuhr: „Ich spreche hier ein höchst persönliches Bekenntnis aus, wenn ich sage: Kinder sind unser höchstes Glück und unser reichster Segen auf Erden! Sie verbürgen die Unsterblichkeit unseres Volkes.“

Abschließend würdigte Dr. Goebbels mit Worten höchster Anerkennung die besonderen Opfer, die die im Reichsbund zusammengeschlossenen kinderreichen Eltern ihrer eigenen Familie, damit aber auch dem Volke bringen. Sie haben die stolze Gewißheit, in einem Staate zu leben, der diese Opfer mit der Tat anerkennt und der sich genau so leidenschaftlich zu euch stellt wie ihr euch zu ihm. Damit sind Sie in Wahrheit die Staatsbürger erster Klasse unseres Volkes! Als Verdäuer der deut-

Der Volksführer ist unser Führer auch der Beschützer jeder einzelnen Familie und Schuttpatron aller der vielen Millionen Kinder, vor allem der kinderreichen Familien. Zu ihm bekennen wir uns erneut mit dem Ruf: Der Führer Adolf Hitler und unser deutsches Volk — Sieg-Heil!

Voller Begeisterung legte die Menge dieses Bekenntnis ab, um dann mit langanhaltendem, immer wieder ausbrechendem Beifall dem Minister für seine Worte zu danken.

### Der Führer auf dem Gau-tag der Bayerischen Ostmark

Regensburg, 6. Juni.

Die Bayerische Ostmark begann am Sonntag ihren Gau-tag 1937, den ersten seit der Errichtung des Gaues, der seine besondere Auszeichnung durch die Kammerfeier des Führers erhielt. Den Höhepunkt erreichte das Gau-treffen am Nachmittag mit der gewaltigen Heerschau der nationalsozialistischen Kämpfer auf dem Rennplatz in Präsenzing, wo 150 000 politische Soldaten des Führers aus der Parteioorganisation und den Gliederungen sowie Abordnungen der Wehrmacht aufmarschiert waren. Mit ihnen befehlten dem Führer 50 000 Volksgenossen aus der Ostmark in Stürmen der Begeisterung ihre Liebe, Treue und Dankbarkeit.

Als der Führer in seiner Rede diese 200 000 fragte, ob er sein Versprechen bei der Hebernahme der Macht am 30. Januar 1933 gehalten habe, da klangen wie aus einem Munde brausende Heilrufe ihm als Beifügung entgegen. Immer wieder wurde die Rede des Führers durch jubelnde Kundgebungen unterbrochen, als er die vier Ziele umriss, die er sich bei der Hebernahme der Regierung gesteckt habe: Die Einheit des deutschen Volkes, das tägliche Brot für jeden deutschen Volksgenossen, den Schutz des Volkes und seiner Arbeit und die Wiedererringung der Freiheit und Ehre und schließlich die Bildung einer neuen sozialen Gemeinschaft. Mit tosender Zustimmung nahmen die Zuhörer das Bekenntnis des Führers zum Frieden, aber zu einem Frieden in Freiheit und Ehre auf. Der Schlussappell des Führers an die Träger der Bewegung, fest zur Fahne zu stehen, fand begeisterten Widerhall.

### Keine Mittel mehr für Fulda

Folge der schweren Sittlichkeitsverbrechen

Fulda, 6. Juni.

Die in zahlreichen Prozessen aufgedeckten schweren Sittlichkeitsverbrechen an Jugendlichen und hilflosen Krüppeln im Herz-Jesu-Heim in Fulda haben den Landrat des Kreises Fulda veranlaßt, durch eine Verordnung die Verwendung dieser Mittel, die für Jugend- und Wohlfahrtspflege bestimmt sind, für Pflege des Herz-Jesu-Heims und des Herz-Jesu-Krankenhanes zu untersagen.

### Das gefährliche Spiel des Vatikans

Belgrader Blatt zu den Sittlichkeitsverbrechen

Belgrad, 6. Juni.

Das halbamtliche Blatt „Breme“ beschäftigt sich in einem längeren Leitartikel seines Berliner Korrespondenten mit den Hintergründen und Ausichten des Kampfes des Vatikan gegen den Nationalsozialismus und schreibt, die katholische Kirche habe einen schweren Fehler begangen, als sie sich in den Kampf der Staatsanwaltschaften gegen den Teil des katholischen Klerus eingelassen habe, der wegen verschiedener Sittlichkeitsverbrechen vor Gericht gestellt worden sei. In diesem Kampf werde die Kirche schieflich verlieren. Die katholischen Massen in Deutschland wüßten, daß das, was jetzt vor die Gerichte getragen werde, auch wahr sei. Sie entsetzten sich darüber täglich von neuem. Diese Prozesse würden einen großen Sieg des Nationalsozialismus darstellen. Der hohe katholische Klerus, der die tatsächlichen Fehler begangen habe, die Schuldigen zu bedecken, sei in den Augen der deutschen Katholiken sehr tief gesunken.

### Dr. Leh spricht zu den Schaffenden

Eigenbericht der NS-Press

rd. Bielefeld, 6. Juni.

Am 25. Juni spricht im Rahmen einer Werkspause in Bielefeld Dr. Leh über alle Reichsschaffender zu den deutschen Schaffenden.

### Selbennut eines deutschen Seemanns

Das Feuer auf der „Cliva“ gelöscht

Hamburg, 6. Juni.

Nach einem Funkpruch aus Manila ist das Feuer auf dem dort jetzt vor Anker liegenden deutschen Frachtdampfer „Cliva“ gelöscht worden. Die Schiffleitung hofft, den Schaden in Manila ausbessern und dann die Rückreise nach Hamburg antreten zu können. Kapitän Reinhold berichtete über den Selbennut des wachhabenden Seemanns Genthner, der infolge seiner Brandwunden auf hoher See starb. Genthner habe ungeduldet des höheren Flammentodes keine Kameraden alarmiert und dadurch größere Verluste an Menschenleben verhindert.

## „Wenn ihr anders handelt, wollt ihr den Krieg“

Deutsches Wort an die französischen Kommunisten — Bewegte Geheimführung der Linksparteien

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 6. Juni.

In den mehrstündigen, zum Teil heftig bewegten Beratungen des Ausschusses der Linksparteien, die dem kommunistischen Vorschlag einer Sanktionsentscheidung in Sachen Amerika galten, spielte sich ein bezeichnender Vorgang ab, der den provokatorischen Charakter der kommunistischen Pläne treffend enthüllt.

Duclos, der Sprecher der kommunistischen Fraktion, suchte mit allen Mitteln eine Fassung zur Annahme zu bringen, die bei der Mehrheit der übrigen Parteien die schwersten Bedenken erregte. Nicht nur, weil sie zweifellos dazu bestimmt war, die schwebenden diplomatischen Verhandlungen zwischen den Spanier-Kontroll-Mächten zu führen und eine Verständigung über künftige Verhinderung solcher Zwischenfälle wie bei Qbita zu vereiteln, sondern gleichzeitig, weil eine Isolierung Frankreichs beabsichtigt wurde, auf die es die Kommunisten natürlich in treuer Ausführung des Moskauer Auftrags, eben so sehr angelegt hatten, um die Abhängigkeit der französischen von der Sowjet-Politik wieder einmal zu verstärken. Sehr doch ihre Absicht, wie es der „Figaro“, nach einigen Irrungen diesmal in richtiger Erkenntnis, formuliert, in folgender Richtung: „Jedezeit, wenn ein Zwischenfall entsteht, der eine französisch-deutsche Spannung erzeugen könnte, nutzen ihn die Kommunisten bis zum Höchstmöglichen aus. Gleichzeitig nähren sie zugunsten der spanischen Kisten eine regelrecht revolutionäre Erregung. Mit beiden Tendenzen stoßen sie die französische Politik auf einen Punkt hin, von wo es, wenn man ihnen folgt, nur noch ein Schritt zum Abgrund ist.“

Offenbar aus ähnlichen Erkenntnissen heraus ist schließlich der Vorbeside Minister des Außenpolitischen Kammerausschusses den Kommunisten in der Sitzung der Linksparteien entgegengetreten. „Wenn ihr anders handelt, wollt ihr den Krieg“ hat er wirklich gesagt. Nach einer erregten Auseinandersetzung wurde schließlich, wie in parlamentarischen Ausschüssen üblich, ein Kompromiß geboren, das zwar beiderseitig immer noch den Kommunisten harte Zugeständnisse macht, inwieweit nach Ansicht der Mehrheit jedoch nicht mehr den unmittelbar friedensgefährdenden Charakter hatte wie die ursprüngliche rein-kommunistische, rein-provokatorische Fassung.

### Suchatschewski verhaftet

Neue Verhaftungswelle im Reich Stalins

Warschau, 6. Juni.

Aus absolut sicherer Quelle aus Moskau wird gemeldet, daß Marschall Suchatschewski vor fünf Tagen verhaftet worden sei. Die Verhaftung wird in Moskau geheimgehalten. Sie steht im Zusammenhang mit den unlängst bekanntgewordenen zahlreichen Festnahmen.

Zuverlässigen Informationen zufolge wurden in den letzten Tagen nun der Chef des Wehrverbandes Ossoviachin, der Armeekorpsführer Gidemann, und der Leiter der Moskauer Militärakademie, der Armeekommandeur und frühere langjährige Wehrführer des Moskauer Militärbezirks, Kozl, verhaftet. Zu den Opfern der jüngsten Verhaftungsaktion sollen ferner der stellv. Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Kandidat zum Polit-Büro, Rudjutal, der stellv. Volkskommissar für die Leichtindustrie, Gliawa, der Stellvertreter des Volkskommissars für die Kriegsindustrie, Gurewitsch, der ehemalige stellv. Volkskommissar Arestinski und die ehemaligen Vorkämpfer Kosenbera (Madrid) und Karachan (Ankara) zählen.

Sonntag nachmittag 6 Uhr MEZ, wurden von sowjetrussischer Seite sämtliche Gerichte über die neuen Verhaftungen demontiert; der Charakter des Dementis wird jedoch in ein besonders Licht gerückt durch die Tatsache, daß ausländische Pressevertreter sich bereits vor zwei Tagen vergeblich um ein Dementi der Verhaftungen bemüht haben.

### Das Wichtigste vom Wochenende

Beleidigungsbekundungen zu den Verlusten der „Deutschland“

haben dem Auswärtigen Amte der türkische Botschafter, der chinesische Botschafter, der Gesandte der Union von Südafrika, der königlich-italische Gesandte, der königlich-jugoslawische Gesandte, der bolivianische Gesandte und der Gesandte von Panama übermittelt.

### Die Ausstellung „Französische Kunst der Gegenwart“

die von der französischen Regierung in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring für die Unterbringung der Ausstellung des französischen Botschafters Francois Poncelet in Berlin veranstaltet wird, wurde am Samstag durch Reichsminister Ruff eröffnet. Der französische Botschafter dankte den Reichsministern von Re-

rath und Dr. Göring sowie dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring für die Unterbringung der Ausstellung und gedachte insbesondere des Führers und Reichskanzlers, mit dessen Zustimmung die französische Künstler die deutsche Gastfreundschaft genießen.

### Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, begibt sich heute nach Kiel, um am Dienstag am Stapellauf des zweiten 10 000-Tonnen-Kreuzers teilzunehmen und anschließend mehrere Standorte im Bereich der Marinekation der Nordsee zu besichtigen. Generaladmiral Dr. h. c. Raeder hat dem Gouverneur von Gibraltar in einem Funkpruch für die großherzige und kameradschaftliche Hilfsbereitschaft bei der Erweitung der letzten Ehren für die Gefallenen des Panzerschiffs „Deutschland“ und bei der Betreuung der Verletzten gedankt.

### Votschafter von Ribbentrop

hat sich Samstag nachmittag im Flugzeug für einige Tage nach Berlin begeben.

## Echte Kunst ist Ausdruck der Volksseele

Gaulleiter Murr eröffnet die Ausstellung des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst

Stuttgart, 6. Juni.

Am Samstagnachmittag eröffnete Reichsstatthalter und Gaulleiter Murr die Ausstellung des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst im Kunstgebäude der Stadt der Auslandsdeutschen. Den Auftakt der würdigen Feierstunde bildete die Ouvertüre zu „Titus“ von Mozart, vom Stuttgarter Symphonieorchester unter Leitung Paul Höllings gespielt. Die führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates und der Stadt beendeten durch ihre Anwesenheit die lebhafteste Teilnahme, die diese bedeutende Schau deutschen Kunstschaffens der Gegenwart bei allen maßgebenden Stellen findet. Der Umstand, daß Reichsstatthalter und Gaulleiter Murr den Eröffnungssatz persönlich vornahm, unterstrich dies noch. Mit dieser Ausstellung verbindet die NSD, eine erzieherische Aufgabe an der deutschen Kunst.

Der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt, Gauamtsleiter Kling brachte das in seiner Begrüßungsansprache klar und deutlich zum Ausdruck. Wenn die NSD, den Auftrag habe, das Hilfswerk für die bildende Kunst zu betreiben, dann sei dies dem Anliegen der NSD, in der Meinung zahlreicher Volksgenossen den Geruch einer falscherkandenen früheren Wohlfahrtsaktivität zu nehmen. Der Redner sprach die Überzeugung aus, daß gerade diese Seite der NS-Volkswohlfahrt, nämlich die der künstlerischen Betreuung, überall verstanden werde. Dem deutschen Künstler gerade in der Hebergangszeit von alten und überlebten Kunstformen zu einer neuen Kunstformung und -gestaltung die Brücke zu schlagen, auf daß diese neue deutsche Kunst in der Zukunft blühe und gedeihe, darin bestche die vornehmste Arbeit des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst.

Der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung Prof. Hans Schweitzer, hob in seiner Ansprache hervor, daß die Ausstellung in erster Linie das junge Talent fördern wolle. Allerdings werde gefordert, daß nur der wahrhaft schöpferische Künstler von der Möglichkeit dieser Ausstellung Gebrauch mache, da der Sinn der Schau nur darin liegen könne, werkschaffende und leistungsfähige Künstler mit den Kunstfreunden in nähere Berührung zu bringen.

Ruff von Richard Wagner leitete über zur Eröffnungsrede des Gaulleiters.

### Reichsstatthalter und Gaulleiter Murr

rief noch einmal das beschämende Bild sogenannter Kunstausstellungen in der Systemzeit in Erinnerung und stellte dem den schönen und befreienden Eindruck gegenüber, den eine Kunstschau im Dritten Reich hinterlasse. Bedeutende und richtungweisende Gedanken äußerte der Reichsstatthalter über nationalsozialistische Kunstformung. Echte Kunst entstehe niemals aus der geistigen Willkür ihres Schöpfers, sondern komme aus der Tiefe seines Gemütes. Sie sei schließlich der Ausdruck der Volksseele selbst. Aus dieser, seiner deutschen Seele heraus müsse der Künstler gestalten. Heute seien wir soweit, daß die deutsche Kunst von Männern betreut werde, die aus der Kraft deutschen Wesens schöpfen. So wie die nationalsozialistischen Kämpfer einst gewußt hätten, daß einmal die wahre deutsche Kunst wieder aufleben werde, so wüßten sie auch heute, daß im Laufe der Zeit die geringen Reste überlebter Formen ausgeschieden würden. Die Ansprache des Gaulleiters gipfelte in Worten des Gedankens an den Mann, der das neue Reich und mit ihm die neue deutsche Kunst schuf. Auf das Sieg-Heil auf den Führer saluten die Mitglieder der Nation.

An die Eröffnungsfier schloß sich ein Rundgang der Ehrengäste durch die Ausstellungsräume an.

### Doppelverlobung mit Schwesternpaar

Stuttgart, 6. Juni. Für die nicht alltägliche Idee, sich gleichzeitig mit zwei örtlich voneinander getrennten Schwestern zu verloben und beide unter Heiratsversprechen auszubenten, erhielt der 30 Jahre alte ledige

### Der Reichsverband Deutscher Verwaltungsakademien

hielt in Düsseldorf seine Jahrestagung ab bei der auf einer Festigung Reichsminister Dr. Frick und Staatssekretär Dr. Kammerer über die Aufgaben der Beamten im Dritten Reich sprachen. Die Festigung schloß mit der Bestellung einer Drahtbotenschaft des Führers, in der er dem Reichsverband und den Verwaltungsakademien die ihm aus Anlaß der Jahrestagung übermittelten Grüße herzlich erwidert, für die geleistete Arbeit dankt und für die zukünftige Arbeit seine besten Wünsche ausspricht.

### Die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrags

wurde vom Sejm ratifiziert. Ferner wurde ein Gesetz angenommen, das die Werbung polnischer Staatsbürger für fremde Armeen mit Strafen bis zu fünf Jahren ahndet. Dieses Gesetz verbietet auch den Transport von Waffen unter polnischer Flagge nach Spanien.

### Dr. Leh kommt nach Stuttgart

Zur Eröffnung der Südwestdeutschen Textil-Leistungsschau

Stuttgart, 6. Juni.

Wie wir bereits vor Wochen bekannt gegeben haben, findet am 14. und 15. Juni in Stuttgart die Reichstagung der Reichsbetriebe des gemeinsamen „Textil“ der Deutschen Arbeitsfront statt. In Verbindung mit der Reichstagung erfolgt die Eröffnung der Südwestdeutschen Textil-Leistungsschau, die von der außerordentlichen Entwicklung der deutschen Textilindustrie und der engen Zusammenarbeit von Arbeitsfront und Textilwirtschaft länden wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Leh hat die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen und wird sie eröffnen. Die Leitung der Reichstagung hat der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Pp. Hilmar Stod übernommen. Neben ihm sprechen u. a. Hauptdienststellenleiter Staatsrat Pp. Scharrer und Hauptamtsleiter Pp. Claus Selmer.

### Reichsanitätsschule der SA in Tübingen

Tübingen, 6. Juni.

Im Rahmen ihrer Mitarbeit an der Hebung der Volksgesundheit hat die SA, nunmehr eine Maßnahme getroffen, die die Arbeit einheitlich ausrichtet und dem Heilwesen der SA eine zentrale Ausbildungsstätte schafft. Die bisherige Sonntagschule der SA-Gruppe in Tübingen wird in Tübingen wurde unter händiger Erweiterung zur „Reichsanitätsschule der SA“ erhoben und dem Chef des Sanitätsamtes der Obersten SA-Führung unterstellt.

### Die Comburg nationalpolitische Erziehungsstätte

Schwab. Hall, 6. Juni. Als neue Form der

fachlichen Schulung sollen auf Anregung des Leiters der Ministerialabteilung für die Hochschulen, Oberregierungsrat Dr. Ing. Borch, auch nationalpolitische Erziehungsstätten für Facharbeiter eingerichtet werden. Die alte Siedersdorf Schwab Hall hat nun dank dem Entgegenkommen des Kultusministeriums und der weitestgehenden Verwaltung auf der Comburg eine der schönsten Erziehungsanstalten erhalten. Auf diesen herrlichen Kleinstadtmittelalterlicher Bauwerk leben seit Anfang Mai über dreihundert Mauerlehrlinge, um in zwölf Wochen gemeinsamen Lebens und Erlebens den Stoff eines normalen Fachschuljahres in sich aufzunehmen. Außerordentlich begrüßenswert ist es, daß dieser nationalpolitischen Erziehungsanstalt auf der Comburg eine Weiteerschule für das Bauhandwerk angegliedert wird, so daß innerhalb dieser Burg die Erziehungsrichtungen einer Berufsrichtung zusammengefaßt sind.

### Ein unglückseliger Schuß

Neben dem Bräutigam erschossen

Friedrichshafen, 6. Juni. Am Freitagabend wurde die 25jährige Lina W. a. b. im Garten des Anwesens Wäckerle, wo sie sich mit ihrem Bräutigam aufhielt, von dem 28jährigen Franz Seyer mit einem Ma-

# Aus Stadt und Land

Kagold, den 7. Juni 1937

## Ufermorte über das Zudentum:

Man hebe den Jüden Geleit und Straße ganz und gar auf denn sie haben nichts auf dem Lande zu schaffen.

## Wochenrückschau

Am letzten Montag wurde unser Malbaum auf dem Hindenburgplatz umgelegt; damit war eine kleine symbolische Feier der Hitler-Jugend verbunden. — Gleichen Tages, am Vorabend der Eröffnung der Polizei-Kuranstalt Rötendach fand anlässlich des Abschlusses der Instandsetzungsarbeiten eine Feier mit Hauspersonal und Handwerksleuten statt. — Am Mittwoch traf der erste Kaffee-Sonderzug aus Stuttgart in Kagold ein. — Des Sommers erstes Promenadenkonzert wurde am Donnerstag von der Stadtkapelle veranstaltet. — Im Mittelpunkt der Woche standen unsere KdF-Urtauber aus Danzig denen am Montag ein Empfangsabend und am Samstag ein Abschiedsabend galt, an den übrigen Tagen wurden sie von berufener Seite umsorgt und unterhalten. — Im Konfessionstheater beherrschte Harry Viel in „Die Welt ohne Kasse“ die Weinwand. — Bei herrlichem Sonnenschein machte der Schwarzwalder, ein Ortsgruppe Kagold eine Wanderung ins Blaue. — Der Südhgauer Altertumsverein hielt hier eine Tagung ab. — Die Fußballabteilung des VfL gewann gegen Weigheim im Aufstiegsspiel 2:0.

## Abchied

### von unseren Danziger Freunden

Deutschland, Mutterland,  
Wann holst du uns zurück?  
Deutschland, Vaterland,  
Trotz dem Geschick,  
Wir harren aus am Weichselstrand,  
Wir harren aus in Dün und Sand.  
Einmal brichts Morgenrot,  
Glühend aus Nacht und Not,  
Einmal brichts Morgenrot  
Auch für uns herein.

Dieses Lied, voll Heimweh und Hoffnung jangen uns unsere Danziger Gäste am Samstag Abend im Traubensaal beim Abschiedsabend vor und in diesem Sinne wurden auch herrliche Worte voll inniger Verbundenheit von Kreisamtsleiter Kötter und Bürgermeister Käfer und dem nachträglich eintraffenden Kreisleiter Baekner MdK. an sie gerichtet.

Vg. Fortowski sprach im Namen der Danziger für all das in so reichem Maße Gebotene seinen tiefgefühlten Dank aus. Die Stadtkapelle beehrte den ersten Teil des Programms mit Herten Weisen und Märschen und nachher spielte deren Tanzkapelle noch fleißig auf.

Und heute früh 8.13 Uhr schlug die Abschiedsstunde. Mit Mühl wurden die Urtauber zur Bahn gebracht und der Zug hinausgeleitet.

Wenn schon durch die vielen zu uns kommenden KdF-Urtauber-Jüge Bräuen vom Schwarzenland nach anderen Gauen geschlagen wurden, so können wir dieser Tatlasche besonders von unseren deutschen Brüdern und Schwestern auf Vorposten im fernen Nordosten über der Reichsgrenze behaupten!

## Tagung

### des Südhgauer Altertumsvereins

Am Sonntag hielt der Altertumsverein des Südhgauer unter dem Vorsitz seines Vorstandes, Baron von Dorn-Wagendorf, seine diesjährige Tagung in Kagold ab.

Zu einer Führung durch die historischen Stätten von Kagold und seiner nächsten Umgebung, Oberkirch und Hohennagold, hatte sich in lobenswerter Weise Prof. Schulte-Kagold-Stuttgart zur Verfügung gestellt. Es war wie immer ein Genuß, seiner Führung durch die Kagolder Heimatkunde, ihren typischen Gassen mit den hochinteressanten Giebeln und Fachwerkbauten zu folgen. Ebenso interessant war es, seinen Ausführungen in der Remigiuskirche, dem kulturell ältesten Mittelpunkt unseres Kagoldgauer zu lauschen.

Erschöpfend war die Ausführung über die Burgruine Hohennagold, die dem alten Kagolder immer besonders im Herzen lag. Die unter seiner Leitung stehenden Ausgrabungen der vergangenen Zeit haben vieles Interessante zu Tage gefördert und manche Zweifel geklärt, obwohl über viele Gebäulichkeiten noch der Mantel der Unklarheit liegt.

Derzeit begrüßte der Vorsitzende nach Rückkehr von dem Kundgange die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste im Hotel Post und wies auf die Bedeutung des 1882 gegründ. Vereins und auf seine Leistungen auf kulturellem Gebiete hin.

Für einen Vortrag im Rahmen der diesjährigen Tagung war Dr. Walzer-Stuttgart gewonnen. Seine Ausführungen über das Thema: „Württembergische Trachten“ war sehr inhaltsreich und belehrend. Er schilderte von den ältesten Trachten, die in Württemberg nachweisbar sind und wies darauf hin, daß in der Blütezeit der Trachten im 18. Jahrhundert die Tracht nicht Uniform war, sondern je nach Bedeutung des Tages verschiedenartig getragen wurde. Er zeigte die wichtigsten in Württemberg vorkommenden Trachtentypen und suchte abschließend einen Vergleich zwischen schwäbischen und ober-schwäbischen Trachten herauszufinden.

Die ganze Tagung hatte in jeder Beziehung vollen Erfolg und die Auswärtigen schieden hochbefriedigt auch über Kagold und seine nähere Umgebung, aus unserer Stadt.

## Die „Kaffe Kagold-Stuttgart“

Den Stuttgarter Kaffeeböden scheint es am Mittwoch in Kagold recht gut gefallen zu haben, was aus verschiedenen Zufällen, die teils an die Stadtoverwaltung, teils an die Schrift-

leitung gerichtet sind, hervorgeht. Worte voll des Lobes und der Anerkennung werden Bürgermeister Maier, der Stadtkapelle, den Führern des Verkehrsvereins und nicht zuletzt den Gasthaus- und Saalbesitzern gezollt. Wir vermehren mit besonderer Freude, daß sich die von unserem Stadtoberhaupt erwähnte „Kaffe Kagold-Stuttgart“ zu drehen beginnt und dieser „Kaffe-Jug“ angenehme Weiterungen und weitere Besuche in Kagold zeitigen wird.

## Zur Aufnahme von Auslandskindern

In Ergänzung unseres Artikels in der Zeitung vom 2. Juni sei noch gesagt, daß die Kinder aus Ostberchlesien in der Zeit von Anfang Juni bis Mitte August bei uns eintreffen. Die genaue Ankunftszeit geben wir noch bekannt. Gleichzeitig möchten wir nochmals herzlich bitten: Gebt uns Freistellen für die Auslandskinder! und meldet sie bei der Kreisamtsleitung der NSB, Kagold, Marktstraße 7 an.

## Außerordentliche Reiseprüfung im Dezember

Nach einer Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die höheren Schulen bei der württembergischen Regierung wird im Dezember für Schüler und Nichtschüler, die an der Reiseprüfung im Frühjahr d. J. ohne Erfolg teilgenommen haben, eine außerordentliche Reiseprüfung voranschließlich als Sammelprüfung in Stuttgart, abgehalten werden. Geprüft wird schriftlich, mündlich und in den Reiseübungen. Zugelassen werden auch solche Nichtschüler, die die Reiseprüfungen zum erstenmal machen wollen, doch müssen hierfür besondere Bedingungen erfüllt werden. Eine Zusammenstellung der Prüfungsanforderungen kann vom Sekretariat der Ministerialabteilung gegen Einzahlung von 50 Ppf. in Briefmarken bezogen werden. Meldungen zur Prüfung sind bis 1. Juli der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Stuttgart, Königstraße 44, II, vorzulegen.

## Wohlfahrts-Lotterie für die deutschen Blinden

Mit Zustimmung des Reichsbahndirektors der NSB, hat der Reichsminister dem Reichsdeutschen Blindenverband e.V. in Berlin die Veranstaltung einer Geldlotterie zur Förderung seiner Bestrebungen für das ganze Reichsgebiet genehmigt. Die Zeichnung findet am 24. Juli unter behördlicher Aufsicht statt.

## Weiterer Bedarf an Technikern bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Stuttgart stellt noch eine Anzahl Dienstanfänger für die Laufbahnen des gehobenen mittleren technischen Dienstes und des technischen Assistentendienstes ein und zwar bew. vermessungs- und maschinen-technischer Fachrichtung. Die Ausbildungszeit ist gegenüber bisher gekürzt, die Vergütung dagegen erhöht worden. Die Bewerber dürfen nicht über 22 Jahre alt sein. Jede weitere Auskunft erteilt die Reichsbahndirektion Stuttgart, an die auch die Bewerbungsgesuche eingereicht werden wollen.

## Einquartierung - Probealarm

Calw. Heute früh erhielt die Stadt wiederum Einquartierung und zwar 17 Offiziere sowie 1085 Unteroffizieren und Mannschaften mit 197 Pferden die bis zum Abend Aufnahme finden. Die Soldaten gehören einem in der Pfalz stehenden, verstärkte Infanterieregiment an und befinden sich auf dem Rüdmarshof zum Truppenübungsplatz Heuberg in ihren Heimatstandort. — Der kürzliche Probealarm der neuen Luftschutzalarm sirene in Calw hat nicht befriedigt. Die Sirene ist zwar im Stadtern und auch in den Höhenlagen sehr gut gehört worden, die Warnung drangen jedoch weder talauf noch abwärts genügend durch. Man wird nun durch Wahl eines anderen Standortes der Sirene, den Alarmeffekt zu verbessern suchen.

# Gefolgshäft 16/126 Kagold 5facher Bannfieger

## Das Bannsportfest der HJ. in Oberndorf a. N.

Die Reichsportwettkämpfe, die letzten Samstag und Sonntag überall durchgeführt worden sind, hatten neben der Feststellung der Leistung jedes Einzelnen den Zweck, aus den Reihen der Kameradschaften der Gefolgshäft die beste Kameradschaft, bzw. Jungenschaft des Fähnleins auszuwählen. Beim Bannsportfest, das am Samstag und Sonntag bei schönem Wetter auf den Sportplätzen in Oberndorf a. N. durchgeführt wurde, traten nun die Siegermannschaften der verschiedenen Gefolgshäften und Fähnlein zum Kampf um die Bann- bzw. Jungbannmeisterchaft an. Die Laufbahnen und die Sprunggruben waren leider nicht in der Verfassung, die man als ausgezeichnet bezeichnen kann; darunter mußten dann auch natürlich die Leistungen der Mannschaften leiden. Das zeigte sich ganz deutlich daran, daß die Punktzahlen gegenüber dem Sonntag vorher etwas zurückgingen. Schon vor der Abfahrt der Kagolder Mannshäft hatten wir gehofft, daß sie als Sieger zurückkehren würden, und sie haben uns nicht enttäuscht. Letztes Jahr in Calw hatte es nicht ganz gereicht, und so mußte es eben heuer klappen, und das es klapte zeigen die 5 Bannfieger, die sie mitbrachten.

Daß unsere Leute aber auch im Einzelkampf sehr gut abschnitten, zeigen die folgenden Ergebnisse:

## Bannshäftwettkämpfe:

1. Gefolgshäft 16/126 Kagold mit 245 Pkt.  
2. Gefolgshäft 40/126 Oberndorf

## Einzelwettkämpfe:

Speerwurf: 2. Thurner-Kagold 38 Meter;  
3. Schüle-Kagold 36 Meter.  
800-Meterlauf: 1. Rehrer-Kagold 2:16,8 Min.;  
2. Dreißler, Freudenstadt 2:17,9 Minuten.  
3000-Meterlauf: 1/2. Rehrer-Kagold; 1/2. Dreißler, Freudenstadt.

Die Sieg in der 4 mal 100-Meter-Staffel fiel der Gefolgshäft Kagold fastlos zu, da die Mannschaften von Calw und Freudenstadt nicht antraten!

# Schwarzes Brett

Verteilungsfähig. Nachdruck verboten.

## NS-Frauenhäft und deutsches Frauenwert Ortsgruppe Kagold

Morgen Dienstag 20.15 Uhr Pflichtabend (Traube), Volljähriges Erscheinen.  
Leitung der Ortsgruppe.

HJ., IV., BdM., JM.

## VdM-Untergau Kagold (401)

Betreff: Freizeitlager VdM. und JM.

Unsere Freizeitlager werden noch nach der alten Einteilung durchgeführt. Der Beginn der VdM-Lager ist der 4. 7. 37, der Beginn der JM-Lager der 1. 8. 37. Lager sind am Titisee, Kniebis und Fohrenbühl.

Anmeldungen für die Lager sind möglichst schnell zu machen an die Untergauführerin Rösle Baumann, Calw, Haus der Jugend, Nähere Anweisungen werden euch noch in den nächsten Tagen zugehen.  
Untergauführerin.

HJ.-Gef. 19, Schar 3

Der Standort Beihingen tritt am Mittwoch um 20.15 Uhr vor dem Heim an. Die Standorte Spielberg, Höfingen und Egenhausen treten am Dienstag um 20.30 Uhr in Egenhausen zum Heimabend an.  
Scharführer.

## Birkenfeld erhält ein HJ.-Freizeitlager

Birkenfeld, 6. Juni. Auf einem herrlich gelegenen Platz im Enzthal werden gegenwärtig die Vorbereitungen für ein großes Freizeitlager der Hitler-Jugend getroffen. Zunächst wird ein Schulungslager für Lagerführer im Anschluß daran bis zum Ende des Sommers ein Freizeitlager veranstaltet werden.

## Letzte Nachrichten

Nach ein Opfer des bolschewistischen Ueberfalls auf die „Deutschland“ gestorben. — Ueberführung aller Särge in die Heimat wird vorbereitet. London. Nach einer Neutermelbung aus Gibraltar lehnte das Panzerschiff „Deutschland“ am Sonntag Mittag nach Gibraltar zurück. Seine erste Handlung war die Anbordnahme des Sarges eines weiteren Opfers des bolschewistischen Bombenüberfalls. Es handelt sich um den Heizer Helmuth Dürr, der am Samstag im Lazarett von Gibraltar seinen Verletzungen erlegen ist. Damit ist die Zahl der durch den bolschewistischen Ueberfall getöteten Besatzungsmitglieder der „Deutschland“ auf 29 gestiegen. Admiral von Fligel beehrte am Sonntag nachmittag die im Militärlazarett von Gibraltar liegenden verendeten deutschen Matrosen. Es werden bereits Maßnahmen für die Ausgrabung der bereits in Gibraltar beerdigten Opfer getroffen, die bekanntlich auf Wunsch des Führers nach Deutschland übergeführt werden.

## Helgoland bleibt Badeinsel

Neuer Seebäderdampfer widerlegt unsinnige Gerüchte

Eigenbericht der NS-Presso

ht, Hamburg, 6. Juni.

Der Hagag-Bäderdienst hat sich jetzt, nachdem der Verkehr nach den Nordseeinseln und nach Helgoland immer stärker geworden ist, entschlossen, einen Neubau für seine gegenwärtig aus drei Schiffen bestehende Flotte in Auftrag zu geben. Der Dampfer wird eine Größe von 2 500 Bruttoregistertonnen erhalten und 2000 Fahrgästen Raum bieten. Er wird den Namen „Helgoland“ tragen. Mit dieser Namensgebung soll gleichzeitig unsinnigen Gerüchten entgegengetreten werden, die von einer Räumung Helgolands bzw. einer weitgehenden Einschränkung des Badebetriebs reden. Die Insel Helgoland wird in Zukunft weiter eine Erholungsstätte für das deutsche Publikum bleiben.

## neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der

neue Form der



Schwarzfahrt, dann Selbstmord
Der Tod der drei Schlosserlehrlinge in Eisleben
Eigenbericht der NS-Presse

k. Halle, 6. Juni.
Zum Selbstmord der drei Schlosserlehrlinge, die sich zwischen den Stationen Eisleben und Wolkrode vor den Eisenbahnzug geworfen hatten, wird jetzt noch bekannt, daß sich die drei jungen Leute einen Personentransportwagen aus einer fremden Garage herausgeholt und mit diesem eine Schwarzfahrt unternommen hatten.

Deutsche erforschen Norwegens Gletscher
Eigenbericht der NS-Presse

pl. Hannover, 6. Juni.
Der 30jährige Assistent am Geographischen Institut in Hannover, Dr. Evers, hat von der norwegischen Regierung den Auftrag erhalten, das wenig bekannte Gletschergebiet Süd-Norwegens zu durchforschen.

Shänen überfallen ein indisches Dorf
15 Kinder Opfer der Bestien
London, 6. Juni.

Ein großes Rudel ausgehungert Shänen soll nach einer Meldung aus Kalkutta ein Dorf Südbhens solange angegriffen haben, bis die Bewohner, von Panik ergriffen, flüchteten. 15 Kinder sollen ein Opfer der ausgehungerten Bestien geworden sein.

Sport-Nachrichten

Fußball

Um den Aufstieg

Magold - Borussia Weisheim 2:0
Mit diesem Spiel hat sich Magold auf den zweiten Tabellenplatz vorgeschoben. Der Sieg ist verdient, wenn auch die einseitige Spielweise nicht ganz im Einklang mit der sonstigen Form war.

Table with 5 columns: Team, Spiele ges., unents., verl., Tore, Punkte. Rows for Magold, Weisheim, and Borsdorf.

Wie Schmeling betrogen wurde

Eine sehr bedeutungsvolle Erklärung unseres deutschen Meisterboxers
Max Schmeling hat über den großen Vertrag, der an ihm veräußert wurde, in New York folgende Erklärung abgegeben: „Die einzige Instanz, an deren Fairness ich in Amerika noch glaube, hat meine letzten Hoffnungen nun auch begraben.“

Wer kommt nach Nürnberg?

Hervorragende Leistungen bei den Bannsportkämpfen

H. Go. Stuttgart, 5. Juni.

Am Samstag und Sonntag wurden bei schönstem Wetter im Gebiet Württemberg (20) die Bannsportkämpfe ausgetragen. Die besten Mannschaften und Einzelkämpfer, die sich beim Reichssportwettkampf am 30. und 31. Mai herausgeschält hatten, tritten nun die Bannmeisterschaft.

Wir hatten Gelegenheit, am Samstag und Sonntag einige Bannsportfeste zu besuchen. Durchweg wurden hervorragende Leistungen gezeigt und überall konnte eine wesentliche Leistungssteigerung im Vergleich zu früher festgestellt werden.

Zuerst besuchten wir Göppingen, wo der Bann 365 auf der ausgezeichneten Kampfbahn sein Sportfest durchführte. Es war ein buntes Bild, wie an allen Ecken des Platzes die frischen, sportgeübten Jungen ihre Übungen erfüllten.

In Stuttgart führte der Bann 119 mit nahezu 1400 Kämpfern auf der Wolf-Hilfer-Kampfbahn das Sportfest der Groß-Stuttgarter HJ. durch. Auch hier - wie überall - wurden ausgezeichnete Ergebnisse erzielt.

Die Jungen des Bannes 364 trafen wir in Wabblingen gerade bei den Schwimmwettkämpfen an. Auch aus ihren Reihen werden einige der Besten auf dem Gebietsportfest mitkämpfen.

Am Sonntag früh besuchten wir den Bann 120, der in Schelllingen sein diesjähriges Bannsportfest durchführte. Das Städtchen hatte aus diesem wichtigen Anlaß geflaggt und dekoriert seine Anteilnahme durch einen regen Besuch der Wettkämpfe.

Jacob den ersten Braddock-Vertrag ohne Weisheit der Kommission ab. Im Dezember berief mich die Kommission neuerlich nach New York und erklärte mir, daß dieser Privatvertrag nicht anerkannt werden würde.

— erzielte auch dieser Bann sehr gute Ergebnisse. Viele Jungen waren aus den Dörfern der Umgebung gekommen. Dabei fiel uns besonders auf, daß auch die Hiltlerjungen vom Land - entgegen anderen Behauptungen - nicht hinter den Städten zurückblieben, sondern immer in ihren Leistungen mit ihnen Schritt halten konnten.

In Tübingen wurde die Meisterschaft des Bannes 125 auf dem Universitätsstadion ausgetragen. Die Veranstaltung erhielt eine besondere Spannung dadurch, daß nur die Allerbesten des Bannes sich im Endkampf beteiligten. Nach einem Spruch aus der Rede des Führers beim Parteitag der Ehre an seine Jugend und dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ begannen die harten und spannenden Kämpfe mit dem 100-Meter-Lauf.

In den Pausen zwischen den einzelnen Vorführungen zeigten Pimpfe die „Hohe Schule des Bodenturnens“, die angehenden von einfachen Lieberübungen und Bodenübungen, bis zum Salto über sechs Mann führten.

So wie an den von uns besuchten Bannsportfesten kämpften im ganzen Land die Hiltlerjungen um die sportliche Höchstleistung. Wer, wie wir, Gelegenheit hatte, die Kämpfer der Hiltler-Jugend in verschiedenen Orten zu sehen, der trug die Überzeugung mit heim, daß überall, gerade aus den Reihen der HJ, noch tüchtige und leistungsfähige Sportler hervorkommen werden.

lesterer Form erneuert. Sie sehen aber, wie meine Rechte jetzt gestärkt wurden. Die Suspendierung Braddocks bedeutet eine 14 tägige Ferie.

Meine Enttäuschung ist grenzenlos! Ich glaube an einen Sieg von Louis über Braddock - dann wird der von mir vernichtend geladene Keger sich mit dem Titel schmücken, der mir gebührt. Meine nächsten Maßnahmen sind noch unklar, da sie sorgfältig erwogen werden müssen.

Nach letzten Meldungen ist die seit Monaten schwebende Anstellungsfrage für General Meier, der bisher unbesoldeter Ehrenamtskommissar war, am Donnerstag geklärt worden. Gouverneur Lehmann unterzeichnete am Donnerstagnachmittag den Anstellungsvertrag.

Schmeling kehrt heim

Der unbefriedigende Beschluß der Kampfrichter-Kommission hat Max Schmeling veranlaßt, die weitere Entwicklung nicht in New York abzuwarten. Wie sein Vertreter und Freund Max Rachen mitteilte, hat unser Boxmeister aller Klassen bereits am Samstag mit dem Dampfer „Hamburg“ die Rückfahrt nach Deutschland angetreten.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 5. Juni.
Obst: Äpfel, süße, Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Rg. 30-38 Rg. (1/2 Rg. 40-52 Rg.).

Gelbes: Bernhard Haitz, Alt-Rainbau, 35 Jahre, Mittellal.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. D. H. V. 37: 2703.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Advertisement for a death notice (Todes-Anzeige) for Luise Müller geb. Beth, Kaufmannswitwe, dated June 6, 1937.

Advertisement for a thanksgiving (Dankagung) for Sophie Bühler, dated June 5, 1937.

Advertisement for Bruchleidende (Bruis sufferers) and Stotterer (Stutterers), mentioning a cure and a book.

Advertisement for Die NS-Frauen-Warte (The NS Women's Watch), a magazine for women.

Verlagpläne bei G. W. Jaiser, Buchhandlung, Magold

# Wieder zwei Opfer der Klostermoral

Aus den Seuchenherden von Waldreitbach und Fulda

Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz hatten sich am Freitag der 34 Jahre alte ehemalige Franziskaner-Bruder Böden, genannt Bruder Arcadius, und der 33jährige Barmherzige Bruder Ernst Endres, genannt Bruder Rajetan, wegen widerrechtlicher Klagen zu verantworten. Wieder mußten bis zu fünf Jahren die widrigen Scheußlichkeiten und abgrundtiefen Gemeinheiten erörtert werden, die von den Brüdern unter sich und mit den ihnen anvertrauten Jünglingen begangen wurden, und die man schon als zum täglichen Leben dieser „frommen“ Bruderschaften gehörend, betrachten muß.

Während die Verhandlungen bezüglich der Straftaten ein gleichartiges Bild boten, sind die durchwegs verschiedenen hinsichtlich des Charakters und der Einstellung der Angeklagten. Der eine, der als unbescholtener, fromm religiös erzogener Junge ins Kloster trat und sich auch nach seiner Klosterzeit standesgemäß geföhrt hatte, legte ein aufrichtiges Geständnis ab und zeigte den ersten Willen zur Besserung, den er auch durch sein Ausscheiden aus dem Kloster bekundet hatte. Der zweite dagegen leugnete hartnäckig und gab schließlich nur das zu, was ihm schlagend und unwiderleglich bewiesen werden konnte.

densoberen aber haben die Dinge mit frommen Sprüchen abgetan.

Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

**Ergreifender Brief eines betrogenen Vaters**

In der zweiten Verhandlung hatte sich der Barmherzige Bruder Rajetan zu verantworten. Im Jahre 1929 trat er im Alter von 23 Jahren in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur ein. Ende 1931 kam er dann in das aus zahlreichen Prozessen der letzten Zeit schrecklich bekannte Herz-Jesu-Heim zu Fulda, wo er seine unter Anklage stehenden Straftaten verübte. Der Angeklagte hat es übrigens fertig gebracht, früher seinem Verteidiger gegenüber zu behaupten, sein anfängliches Schuldgeständnis sei ihm von der Polizei abgepreßt (!) worden, so daß man zuerst das Verfahren verlagte, bis dieser able und bekannte Trick aufgeföhrt wurde. Dieses unqualifizierte Verhalten suchte er heute mit einer gewissen „Gastfreundschaft“ zu erklären (!).

Mit tiefer Erschütterung hörten die Anwesenden den Brief des Vaters eines im Herz-Jesu-Heim untergebrachten Jünglings, den der Vorlesende aus den Akten vorlas. In diesem Brief an den „Ehrwürdigen Herrn Bruder-Vorsteher“ gibt dieser ahnungslose Vater seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sein Sohn im Herz-Jesu-Heim Aufnahme gefunden habe, und mit rührenden Worten versichert er das unbegrenzte Vertrauen zu diesen frommen Mönchen und seine unaussprechliche Dankbarkeit. Er spricht von den „treuen und unerbundenen Augen seines Jungen“, den er mit frohem Herzen der Fürsorge der Barmherzigen Brüder übergebe. Wie sehr dieses rückhaltlose Vertrauen mißbraucht wurde und wie schändlich dieser unglückliche Vater hintergangen wurde, ging mit erschreckender Deutlichkeit aus den Aussagen der als Zeugen vernommenen früheren Pflöglinge der Anstalt hervor. Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß gerade die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder, in deren Heim in Fulda so besonders unangehörliche Zustände herrschten, mit Verdächtigungen der deutschen Reichsregierung zu operieren versuche und mit lägenhaften Behauptungen einem Herrn Rundlein und ähnlichen Subjekten die Unterlagen für ihre Verleumdungen liefere. — Das Urteil lautete auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

## Koralauffassung der Verantwortlichen

Der erste Angeklagte, Bruder Arcadius, war 1926 im Alter von 28 Jahren, nachdem er arbeitslos geworden war, auf eine Zeitungsanzeige hin, bei den Franziskaner-Brüdern in Waldreitbach als Pölsant eingetreten. Kaum war er in Waldreitbach eingetroffen, da nahste sich ihm schon der Versuch in Gestalt des Bruders Alexander, der zu ihm in die Zelle kam und ihn ohne große Umschweife in die scheußlichen Geheimnisse des Klosters einweihte. Diesen Bruder Alexander hat der Angeklagte später in ein wieder getroffen und die widerlichen Beziehungen mit ihm fortgesetzt. Zu Dutzenden marschieren die Namen der Brüder auf, die aus Verführten nun ihrerseits zu Verführern wurden und die Best der sittlichen Sittenlosigkeit immer weiter trugen. Einmal verdorben, machte sich der Angeklagte auch an die Jünglinge heran. Wenn er in andere Klöster kam, wie z. B. in das schon erwähnte ein oder nach Ebernach, so wurde dort das schandbare Treiben fortgesetzt.

Besonders erschütternd ist die Erklärung des angeklagten Bruders Arcadius, er habe seine Oberen wiederholt gebeten, ihn von den Kranken wegzunehmen. Schriftlich und mündlich hat er die wahren Gründe für seine Bitte angegeben, jedoch lediglich die Antwort erhalten, er solle zusehen, wie er fertig werde (!). Jeder würde ja von Verführern geplagt. Und so fehlte er eben seine Schamperien fort, da seine Oberen ihm auf keine Weise halfen.

In seinem Plädoyer betonte der Staatsanwalt, der Angeklagte habe sich vollständig den im Kloster herrschenden Verlogenheiten angepaßt. Bemerkenswert ist nur der Verdenkung des Angeklagten, der sich vor seiner Klosterzeit anständig geföhrt und auch nach seinem Austritt aus dem Kloster einwandrig gelebt hat, also ausschließlich während seines Klosteraufenthaltes die Dinge beging, die ihn nun ins Zuchthaus bringen. Darin hat die Tragik seines Lebens. Die Dr-

densoberen aber haben die Dinge mit frommen Sprüchen abgetan.

Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

**Ergreifender Brief eines betrogenen Vaters**

In der zweiten Verhandlung hatte sich der Barmherzige Bruder Rajetan zu verantworten. Im Jahre 1929 trat er im Alter von 23 Jahren in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur ein. Ende 1931 kam er dann in das aus zahlreichen Prozessen der letzten Zeit schrecklich bekannte Herz-Jesu-Heim zu Fulda, wo er seine unter Anklage stehenden Straftaten verübte. Der Angeklagte hat es übrigens fertig gebracht, früher seinem Verteidiger gegenüber zu behaupten, sein anfängliches Schuldgeständnis sei ihm von der Polizei abgepreßt (!) worden, so daß man zuerst das Verfahren verlagte, bis dieser able und bekannte Trick aufgeföhrt wurde. Dieses unqualifizierte Verhalten suchte er heute mit einer gewissen „Gastfreundschaft“ zu erklären (!).

Mit tiefer Erschütterung hörten die Anwesenden den Brief des Vaters eines im Herz-Jesu-Heim untergebrachten Jünglings, den der Vorlesende aus den Akten vorlas. In diesem Brief an den „Ehrwürdigen Herrn Bruder-Vorsteher“ gibt dieser ahnungslose Vater seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sein Sohn im Herz-Jesu-Heim Aufnahme gefunden habe, und mit rührenden Worten versichert er das unbegrenzte Vertrauen zu diesen frommen Mönchen und seine unaussprechliche Dankbarkeit. Er spricht von den „treuen und unerbundenen Augen seines Jungen“, den er mit frohem Herzen der Fürsorge der Barmherzigen Brüder übergebe. Wie sehr dieses rückhaltlose Vertrauen mißbraucht wurde und wie schändlich dieser unglückliche Vater hintergangen wurde, ging mit erschreckender Deutlichkeit aus den Aussagen der als Zeugen vernommenen früheren Pflöglinge der Anstalt hervor. Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß gerade die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder, in deren Heim in Fulda so besonders unangehörliche Zustände herrschten, mit Verdächtigungen der deutschen Reichsregierung zu operieren versuche und mit lägenhaften Behauptungen einem Herrn Rundlein und ähnlichen Subjekten die Unterlagen für ihre Verleumdungen liefere. — Das Urteil lautete auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

## Das „Hilfswert“ für deutsche bildende Kunst

und was der Künstler darüber wissen muß

Immer wieder laufen beim „Hilfswert“ für deutsche bildende Kunst Anfragen der Künstler ein. Die folgende Beantwortung enthält das, was der Künstler unbedingt beachten muß:

1. Das vom Reichsminister Dr. Goebbels ins Leben gerufene „Hilfswert“ für deutsche bildende Kunst fördert begabte deutsche Künstler durch Ausstellung und Verkauf ihrer Werke. Das „Hilfswert“ für deutsche bildende Kunst unterstützt organisatorisch dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und künstlerisch dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Professor Schweitzer.
2. Anmeldeberechtigt sind alle deutschen Künstler und Künstlerinnen, die nicht



durch feste Anstellung oder größere Aufträge auf abschbare Zeit wirtschaftlich sichergestellt sind. Sie müssen Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein.

3. Antragsformulare sind bei dem zuständigen Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste anzufordern. Die ausgefüllten Formulare sind an den Landesleiter zurückzugeben.
4. Das „Hilfswert“ für deutsche bildende Kunst fördert die Künstler nach Prüfung der Anträge auf die Kunstwerke einzulenden. Die Aufforderung zur Abendung ist unbedingt abzuwarten. Frachtkosten und Ausstellungsgebühren trägt dann das „Hilfswert“.
5. Bei Verkauf der Kunstwerke fließt den Künstlern der Erlös ungeschmälert zu.

## Sonderzüge nach Berlin

zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Aus Anlaß der großen nationalsozialistischen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ in Berlin führt die Gaupropagandaleitung der NSDAP. gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zwei Sonderzüge nach Berlin durch. Die beiden Züge fahren am Donnerstag, den 10. Juni, abends in Stuttgart weg und halten in Ludwigsburg, Völkheim, Heilbronn, Neckarfulm und Lauda. Die Ankunft in Berlin erfolgt am Freitag, den 11. Juni zwischen 7 und 8 Uhr vormittags. Die Rückreise ist auf Montag, den 14. Juni, abends festgelegt, so daß den Fahrteilnehmern neben dem Besuch der Ausstellung noch genügend Zeit bleibt, Berlin und seine nähere Umgebung kennen zu lernen. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückreise nur 17 RM. Dabei ist jeder Volksgenosse berechtigt, an dieser Sonderzugsfahrt teilzunehmen. Anmeldungen nehmen alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entgegen.

## Hitler-Jugend sammelt Heilkräuter

Unter Leitung der Hitler-Jugend-Apotheker sammeln die Einheiten der Hitler-Jugend wild wachsende Arzneipflanzen. Ungeheure Mengen von Drogen und Heilkräutern müssen aus dem Ausland eingeföhrt werden; die Hitler-Jugend trägt mit der Durchführung dieser Sammelaktion zum Gelingen des Vierjahresplanes bei.

## Schutz den Hummeln

Über die Hummeln herrscht noch viel Unklarheit. Immer wieder werden Hummelnester zerstört. Da ist es notwendig, auf den großen Nutzen dieser Insekten hinzuweisen und ihren Schutz zu empfehlen. Die Hummeln sind die einzigen Bestäuber von verschiedenen Pflanzen, besonders des Ales. Durch die zunehmende Kultivierung des Bodens sind die Nistplätze der Hummeln ohnehin beschränkt und durch den Anverland mancher Menschen werden jährlich Tausende von Hummeln vernichtet. Ingegendwelder Schaden ist von den Hummeln nicht bekannt. Ihr Nutzen ist beinahe sprichwörtlich. Sie verdienen daher geschützt zu werden.

## Spielplan der Württ. Staatstheater

**Großes Haus**

Montag, 7. Juni: Schloffen.  
Dienstag, 8. Juni: C 30: „Wida“, Anfang 7.30, Ende 11 Uhr.  
Mittwoch, 9. Juni: E 30: „Stammesliebe“, Anfang 7.30, Ende 10.30 Uhr.  
Donnerstag, 10. Juni: G 30: „Das Leben für den Sarn“, Anfang 7.30, Ende 11 Uhr.  
Freitag, 11. Juni: H 30: „Die Sauerbrötte“, Anfang 7.30, Ende 10.45 Uhr.  
Samstag, 12. Juni: Auber Wiete: „Die Sauerbrötte“, Anfang 7.30, Ende 10.45 Uhr.  
Sonntag, 13. Juni: H 30: „Die Sauerbrötte“, Anfang 7.30, Ende 10.45 Uhr.  
Montag, 14. Juni: Schloffen.

**Kleines Haus**

Montag, 7. Juni: A 27: „Thema-Abend: „Waldfrieden“, „Autobahn-Beurteilung“, „Die Brandstiftung“, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Dienstag, 8. Juni: B 27: „Das kleine Hofmann“, Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.  
Mittwoch, 9. Juni: C 27: „Das kleine Hofmann“, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Donnerstag, 10. Juni: D 27: „Der Mann mit dem goldenen Gürtel“, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Freitag, 11. Juni: E 27: „Der Mann mit dem goldenen Gürtel“, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Samstag, 12. Juni: Auber Wiete: „Das kleine Hofmann“, Anfang 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Sonntag, 13. Juni: A M 17: „Kaiser Konstantin“, Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Montag, 14. Juni: A 29: „Katharsis und sein Gans“, Anfang 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

## Heiteres

**Der Magnet**

Gesucht wird eine gute Köchin sowie ein Hausmädchen. Frau Amanda Schirmer, gleich gegenüber der Artilleriekaserne.

**Ein Philologe**

Herr Bemmchen reist ins nördliche Eismeer. Dort löst sein Schiff mit einem Eisberg zusammen und sinkt. Der Bug ist schon weggeflut. Auf dem Heck steht Bemmchen und sieht seinem Schicksal geföhrt ins Auge. Und es scheint, als wagten sich die kalten Fluten nicht recht an ihn heran. Schließlich aber verfinstert auch sein letzter Halt. Da murmelte er verstonen: „Eijnlich mol't'ch mich verbrennen lassen.“

„Ich möchte Franz etwas zum Geburtstag kaufen, am liebsten ein Buch, aber ich weiß nicht welches.“

„Schenk ihm „Herzengheimnisse“ von Kowal!“

„Aber vielleicht hat er das schon?“

„Ausgeschlossen, das habe ich mir mal vor einem Jahr von ihm geborgt und nicht wieder zurückgegeben.“

Schäl: „Lünnos, ich meine, do häits en Wohnung me'm schöne Ausblet op der Rhing. Ich bin öover niz doown.“

Lünnos: „Jo . . . do muß do wade, bis Huh-wasser esk.“

Herr Hummer“, fragte Bily seinen neuen Siedlungsanbarn, „ist das eigentlich Ihr Hund, der nachts immer so schredlich bellt?“

„Nein“, sagte Hummer stolz, „das bin sogar ich selbst, weil meine Frau so ängstlich ist!“

# Toni Zaggler

Verleger: Verlagsgesellschaft Rang, München

74. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nein, Vater. Du siehst, ich bin genau so überrascht wie du“, antwortete Herbert aufatmend.

Wenn der Vater sich auch rauh und borstig stellen mag, im Innern ist er bereits ausgeföhnt. Das ist am besten daran zu erkennen, daß er du zu ihr sagt.

„Sag mal, junge Frau, hast du mich denn gleich erkannt?“

„Die Ähnlichkeit mit einem Bild, das Herbert hat, ist mir allerdings schon aufgefallen. Gewißheit aber bekam ich erst, als ich den Namen hörte. Und nun hab ich nur einen Wunsch, daß der Herr Graf mir nicht zürnen möchte.“

„Dann tritt ich mit vor allem eine andere Anrede aus. Sagt ihr, Herbert, wie sie mich nennen soll.“

Herbert nickt seiner Frau aufmunternd zu, dann langt sie über den Tisch und streicht mit einer losenden Gebärde über die braune Hand des Grafen Bruggstein.

„Vater“, sagt sie dabei leise. „Wie freue ich mich, daß ich dich so nennen darf!“

„Was bleibt mir anderes übrig“, lacht der Graf, „als dich als Tochter aufzunehmen. Hast mir ja gleich gefallen, du . . .“, sagte er schmunzelnd hinzu.

Das Eis ist gebrochen und es gibt viel zu erzählen und die jungen Leute beschließen in vorgerückter Stunde, im gleichen Hotel zu nächtigen.

„Komm noch einen Augenblick zu mir herein“, sagt Graf Bruggstein, als sie vor seiner Zimmertüre stehen.

„Darf ich auch mitkommen?“ fragt Silbe.

„Nein, du leg dich schlafen“, sagt der Alte. „Dab nur keine Angst, ich reiß ihm den Kopf nicht runter.“

Ein paar mal geht Graf Bruggstein im Zimmer auf und ab. Es fällt ihm sichtlich schwer, die rechten Worte zu finden. Endlich ermannt er sich.

„Es mag sein, Herbert, daß ich dir damals unrecht tat. Ich sehe es heute ein. Wir haben eine andere Zeit, die über gewisse Vorurteile hinweggegangen ist. Schwamm darüber! Und was deine Frau betrifft — na ja, warum soll ichs denn leugnen — sie gefällt mir. Jetzt bleibst du natürlich bei mir. Morgen gehen wir an den Patryasee und nächste Woche reisen wir nach Deutschland. Was denkst du, was Juta für Augen machen wird, wenn sie uns zusammen sieht!“

„So gerne ich bei dir bleiben möchte“, antwortet Herbert, „es geht noch nicht, Vater. Ich muß nochmal nach Amerika und meinen Auftrag zu Ende führen.“

„Wenn du wirklich so tief in Geschäften steckst, dann allerdings. Aber Silbe bleibt bei mir, das bitt ich mir aus. Ich will nicht mehr so einsam sein. Geh zu ihr jetzt und frag sie, ob sie bei mir bleiben will.“

Damit schiebt Graf Bruggstein seinen Sohn zur Tür hinaus.

Als er allein ist, fährt er sich mit dem Handrücken über die Augen.

„Schäm dich, Bruggstein“, sagt er mit tomischer Enttäufung zu sich selber. „Zweihundachtzig Jahre bist du alt, und willst heulen wie ein Schulbub.“

Als sie am nächsten Tag ins Jagdhaus kommen, ist ein Brief von Juta da.

Graf Bruggstein hält ihn in der Hand und lacht. Doch kaum beginnt er zu lesen, verändert sich sein Gesicht. Was ihm Juta schreibt, kann er einfach nicht fassen. Doch ihre Worte sind so klar und eindeutig, daß es keinen Zweifel gibt.

Juta schreibt unter anderem:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß Toni so unschuldig ist wie ich und du. Man hat ihn einfach verhaftet und unter Mordanklage gestellt. Auch die Brandl-Monika ist in Untersuchungshaft, der Anstiftung zum Mord dringend verdächtig . . .“

Dazu ein Zeitungsausschnitt, der alles bestätigt:

„Zu dem Mord in den bayerischen Bergen können wir ergänzend mitteilen, daß man gestern den Jagdgehilfen Anton Zaggler, als der Tat dringend verdächtig, verhaftet hat. Die Ehefrau des Ermordeten Fabrikanten, Rudolf Kerber, ist wegen Anstiftung zum Mord ebenfalls verhaftet.“

Graf Bruggstein ist schon entschlossen. Wenn es um Toni geht, muß er zur Stelle sein. Der nächste Schnellzug bringt ihn nach München.

**Unter Anklage**

Eine Nacht vor dem Verhandlungstag.

Toni geht in seiner Zelle auf und ab. Sieben Schloffen, sieben zurück. Es ist nicht dunkel um ihr, denn der Mond wirft sein Licht durch das kleine Gitterfenster. Nur in seinem Innern ist es dunkel. Was hilft es, daß sich alle für ihn einlesen.

Graf Bruggstein war schon bei ihm, Juta, und selbst der Brandl. Niemand glaubt an seine Schuld. Aber man wird ihn verurteilen auf Grund der Indizien. Und selbst wenn er freigesprochen wird, aus Mangel an Beweisen, was ist das dann für ein Leben? Man wird es ihm zwar nicht ins Gesicht sagen: Du hast den Fabrikanten hinterücks erschossen. Nein, das wird niemand wagen, wenn das Gesetz ihn nicht überführt. Aber hinter seinem Rücken werden sie tuscheln.

Die Mauern des Gefängnisses könnten erzählen von Wochen voll fürchterlicher Qual. Man wollte ihn beim Verhör mit aller Gewalt in Widersprüche verstricken. Zum Schluß gab er auf alles nur mehr die Antwort:

„Ich war es nicht. Ich weiß von nichts.“

So sagt auch Monika.

„Das Eis ist gebrochen und es gibt viel zu erzählen und die jungen Leute beschließen in vorgerückter Stunde, im gleichen Hotel zu nächtigen.“

„Komm noch einen Augenblick zu mir herein“, sagt Graf Bruggstein, als sie vor seiner Zimmertüre stehen.

„Darf ich auch mitkommen?“ fragt Silbe.

Als sie am nächsten Tag ins Jagdhaus kommen, ist ein Brief von Juta da.

Graf Bruggstein hält ihn in der Hand und lacht. Doch kaum beginnt er zu lesen, verändert sich sein Gesicht. Was ihm Juta schreibt, kann er einfach nicht fassen. Doch ihre Worte sind so klar und eindeutig, daß es keinen Zweifel gibt.

Juta schreibt unter anderem:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß Toni so unschuldig ist wie ich und du. Man hat ihn einfach verhaftet und unter Mordanklage gestellt. Auch die Brandl-Monika ist in Untersuchungshaft, der Anstiftung zum Mord dringend verdächtig . . .“

Dazu ein Zeitungsausschnitt, der alles bestätigt:

„Zu dem Mord in den bayerischen Bergen können wir ergänzend mitteilen, daß man gestern den Jagdgehilfen Anton Zaggler, als der Tat dringend verdächtig, verhaftet hat. Die Ehefrau des Ermordeten Fabrikanten, Rudolf Kerber, ist wegen Anstiftung zum Mord ebenfalls verhaftet.“

Graf Bruggstein ist schon entschlossen. Wenn es um Toni geht, muß er zur Stelle sein. Der nächste Schnellzug bringt ihn nach München.

**Unter Anklage**

Eine Nacht vor dem Verhandlungstag.

Toni geht in seiner Zelle auf und ab. Sieben Schloffen, sieben zurück. Es ist nicht dunkel um ihr, denn der Mond wirft sein Licht durch das kleine Gitterfenster. Nur in seinem Innern ist es dunkel. Was hilft es, daß sich alle für ihn einlesen.

Graf Bruggstein war schon bei ihm, Juta, und selbst der Brandl. Niemand glaubt an seine Schuld. Aber man wird ihn verurteilen auf Grund der Indizien. Und selbst wenn er freigesprochen wird, aus Mangel an Beweisen, was ist das dann für ein Leben? Man wird es ihm zwar nicht ins Gesicht sagen: Du hast den Fabrikanten hinterücks erschossen. Nein, das wird niemand wagen, wenn das Gesetz ihn nicht überführt. Aber hinter seinem Rücken werden sie tuscheln.

Die Mauern des Gefängnisses könnten erzählen von Wochen voll fürchterlicher Qual. Man wollte ihn beim Verhör mit aller Gewalt in Widersprüche verstricken. Zum Schluß gab er auf alles nur mehr die Antwort:

„Ich war es nicht. Ich weiß von nichts.“

So sagt auch Monika.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Sport vom Sonntag

## Trotz größter Leistungen verliert VfB

### Schalke 04 schlägt den Schwabenmeister im Kölner Stadion vor 60000 Zuschauern mit 4:2 und kommt dadurch mit dem 1. FC Nürnberg in Berlin ins Endspiel um die „Deutsche“ / Ein ganz unmöglicher Schiedsrichter

Eigenbericht des von der NS-Presse nach Köln entsandten Schriftstellers Albert Gscheidle

Vor mehr als 60 000 Zuschauern wurde am Sonntagnachmittag in dem wunderbaren Kölner Stadion der Vorschlußkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen VfB Stuttgart und Schalke 04 ausgetragen. Nach überlegenem Feldspiel in der ersten Halbzeit mußte sich der Schwabenmeister am Ende doch geschlagen geben, da die Knappen in der zweiten Halbzeit gewaltig vom Leder zogen und den Sieg an sich rissen. Die Schuld an dieser Niederlage unseres Meisters wird wohl der Schiedsrichter Gärtner aus Mülhausen in Thüringen tragen, der dem Spiel in keiner Weise gewachsen war. Bis zum letzten Augenblick arbeitete der VfB auf eine Verbesserung des Resultats hin; die Bewegungsspieler befanden sich in großer Form und nötigten die Knappen zur Vergabe ihres ganzen Könnens.

#### Mit Adz. an den Rhein . . .

Über die Landeshauptstadt Schwabens funkt der Sternenhimmel in leuchtender Pracht; Rittersnacht ist vorüber. Hunderte von Menschen drängen sich auf dem Hauptbahnhof, grüßen und winken mit den weiß-roten Fahnen, Läden, Eingänge, führt an den Rhein, nach Köln zum großen Spiel des Schwaben- und Gruppenmeisters gegen die Schalke Knappen. Wer wird siegen? Wird der ausgezeichnete Mittelläufer Kubitzki zugunsten spielen können. Wird unser als durchschlagend bekannter Sturm die Verteidigung durchdringen können, oder werden unsere Hintermänner dem Kreiselspiel der Knappen erliegen? Meinungen werden ausgetauscht, Möglichkeiten erwogen. Das Spiel wird es bringen. Nicht wenige haben die Karten hervorgeholt, der Binokel ist im Gang. Man sang, scherzte und aus mancher Ecke drangen dornenähnlich die Klänge eines seltsam klingenden Instrumentes.

#### Frühsonne am Rhein

Der neue Tag ist heraufgestiegen, die Frühnebel sinken, und plötzlich leuchtet das helle Licht der aufsteigenden Sonne auf dem gleichenden Spiegel des Rheins, des herrlichen deutschen Rheins! Menschen drängen sich an die Fenster, leise ziehen die Röhre durch das Wasser. Dort oben, hoch über uns, reckt die Germania des Niederrheinlands die Hand zum Gruß über Deutschland. Drüben auf der anderen Seite liegen die Burgen und Schlösser vorüber, und in ihren Fenstern spiegelt sich die Morgenröte. Hier die Tore, das Deutsche Eck in Koblenz und zwischen all den Wäldern und Reben zieht ruhig der Rhein, Deutschlands ewiger Strom seine Bahn wie vor hundert und tausenden von Jahren, einzig, groß, majestätisch. Die Fahrt an den Rhein ist uns mehr als ein Erlebnis, sie ist eine Wallfahrt zu heiliger deutscher Stätte.

#### Triumphzug vor dem Kampf

Weiter wird das Tal, das wir fromm und stolz fahren, und kurz nach 8 Uhr ziehen wir langsam in das Dunkel des Dampfer Bahnhofs. Raum sind die Türen aufgerissen, da quillt ein unübersehbarer Strom von Menschen aus der Halle. Schon in kürzester Zeit haben sich einige zusammengetan, die schüchternschweigend und singend durch die Straßen der alten Stadt ziehen, aber welcher erst und groß die beiden Türme des Domes stehen. Nachdem wird der lustige Zug begrüßt. Auch von den Schalke-Anhängern, die zu Tausenden in Sonderzügen und in Omnibussen gekommen sind — fast verschwinden unsere tausend aus Stuttgart! Aber immerhin, die Treuesoldaten des Schwabenmeisters sind schon ein großer Rückhalt. Sprechchöre steigen: „Ho-He-He — VfB“ — und nach einer kurzen Pause: „Ha-He-He — Schalke wird la.“ Ob er es wird! Es hat sich

war herumsprechen, daß auch einige Schalke-Spieler wahrscheinlich nicht antreten werden. Gewiß, unsere Elf wird sich trefflich zu schlagen wissen. Ob es aber gelingt? — das Spiel wird es bringen.

#### Die erste Halbzeit gehört dem VfB.

Heiß brennt die Sonne auf das mit Fahnen geschmückte herrliche Stadion. Schon Stunden vor Beginn streben die Tausende der Kampfplätze zu und nach Beendigung eines sehr flott durchgeführten Jugendspiels fallen die Klänge dieses einzigartigen Stadions mehr als 60 000 Menschen. Es herrscht eine unbeschreiblich gute Fußballstimmung, eine Stimmung, wie sie nur bei ganz großen Spielen anzutreffen pflegt. Die blau-weißen und rot-weißen Fahnen werden von Tausenden und aber Tausenden geschwungen und als die Elf der beiden Vereine, voran der Schwabenmeister, in das Spielfeld einzieht, will der Jubel kein Ende nehmen. Jeder wird jedoch noch bekanntgegeben, daß beide Mannschaften nicht in der ursprünglich vorgesehenen Aufstellung antreten können. Kubitzki, der erstklassige Mittelläufer des VfB, erscheint nicht. An seine Stelle tritt Kattel. Auch bei den Knappen fällt einer aus und zwar der vielfach internationale Kuzorra. Für ihn geht Gelleck in den Sturm, Szepan wechselt auf die halblinke Seite, während der junge Berg als rechter Flügel spielt. Die Mannschaften stehen also in folgender Aufstellung:

VfB: Schnaitmann; Seibold, Roy; Kraft, Kattel, Hahn; Haaga, Koch, Probst, Schäfer, Lehmann.

Schalke 04: Klotz; Bornemann, Schweinfurt; Berg, Liebfuß, Valentin; Rallwitz, Gelleck, Poertgen, Szepan, Urban.

Da steht nun unsere Elf, die sich viele Schlachten hindurch siegreich geschlagen hat und grüßt die ihnen jubelnden Menschen. Daneben aber stehen die Schalke, ein Szepan, ein Urban, ein Gelleck und all die Kanonen, die wir alle in zahllosen Vänderspielen bewundern konnten. Werden ihnen die unsrigen etwas entgegenhalten können? Wird es möglich sein, hier ehrenvoll abzuschneiden? Ja, es ist möglich geworden und unser Meister hat sich in keiner ganzen Stärke gezeigt. — Schon die erste Minute nach dem Anpfiff bringt einen sehr gefährlichen Angriff von Szepan und Urban. Doch Schnaitmann steht eisern. Aber dann nimmt der VfB, das Heft in die Hand. Lehmann geht durch und schießt. Klotz muß zur ersten Ecke für den VfB abwehren. Und da geschieht das Unfassliche: Die Schalke stehen im Stuttgarter Strafraum, ein kurzer Gedränge, der Schiedsrichter pfeift und verhängt einen Elfmeter wegen Hände. Hahn springt der Ball an die Hand. Poertgen schießt, platziert ein, für Schnaitmann unhaltbar. Das Pfeifkonzert, das sich bei

dieser höchst ungerechten Entscheidung erhoben hat, will kein Ende nehmen! Man sieht, die VfBler sind ein wenig aus der Fassung gebracht und unsicher geworden. Trotzdem kommen sie immer wieder vor das gegnerische Tor. Schalke muß einige Angriffe des Schwabenmeisters abwehren. Endlich nach wundervollem Zusammenwirken des Stuttgarter Sturmes gelingt der längst verdiente Ausgleich. Probst bekommt in der 30. Minute den Ball sein zugespielt und verwandelt ihn zum ersten Tor für VfB. Jubel brandet auf. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit liegt der VfB klar in Front. Szepan tritt fast gar nicht in Erscheinung, die Schalke werden in ihre Hälfte zurückgedrängt, während die VfB-Verteidigung in der Mittellinie steht. Unentschieden 1:1 endet die erste Halbzeit.

Nach einem kurzen mit Beifall aufgenommenen Tanz einer schwäbischen Trachtengruppe wird angepfiffelt. Schalke kommt gleich gut in Fahrt. Bei einem Gedränge vor dem VfB-Tor soll regelwidrig abgewehrt worden sein. Der Schiedsrichter diktiert hart an der 16-Meter-Grenze Strafstoß gegen VfB. Diese Entscheidung ist nicht ganz richtig, denn wohl niemand in dem weiten Oval hat ein Vergehen eines VfB-Spielers beobachtet können. Szepan schießt mit unheimlicher Wucht scharf platziert in die linke Ecke. Der zweite Erfolg für Schalke ist also durch die Fehlentscheidung des Schiedsrichters zuhandengekommen. Nun dreht Schalke auf, die Schwaben kämpfen zwar unentwegt weiter, doch die Technik des Gegners bringt diesem leichte Vorteile. Manche Gelegenheiten wird von den Knappen verpaßt.

#### Elfmeter gegen Schalke

Eine Ecke für Schalke wird tabellos in die Mitte gegeben und durch Gelleck ganz glänzend zum dritten Erfolg für die Schalke verwandelt. Auch die Schwaben kämpfen für die wundervolle Leistung Beifall. Bald darauf fällt aus einem Gedränge das vierte Tor für Schalke. Szepan schießt sicher ein. Nach 15 Minuten

## Alles auf einen Blick

Fußball	
<b>Vorschlußrunde</b>	
um die Deutsche Fußballmeisterschaft	
In Köln: Schalke 04 — VfB Stuttgart	4:2
In Berlin: 1. FC Nürnberg — Hamburg	3:2
<b>Dritte Hauptrunde um den Tschammer-Pokal</b>	
1. FC Nürnberg — VfB Stuttgart	4:0
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	3:1
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	1:5
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	2:1
<b>Auffstiegsrunde zur Gauliga</b>	
Ulm — VfB Stuttgart	3:1
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	2:3
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	2:0
<b>Freundschaftsspiele</b>	
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	0:2
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	1:7
<b>Handball</b>	
<b>Auffstiegsrunde zur Gauliga</b>	
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	14:5
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	9:6
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	6:0
<b>Vorschlußrunde im Gau-Pokal</b>	
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	12:9
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	14:5
<b>Vorschlußrunde im Kreisklasse-Pokal</b>	
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	7:5
VfB Stuttgart — VfB Stuttgart	0:14

sind zu spielen, unser Meister liegt klar in Front, aber die Schalke halten das Resultat.

#### Kurze Kritik

Die Schalke wären am Sonntag zu schlagen gewesen; das ist der Eindruck, den jeder Zuschauer hatte. Die Hintermannschaft war überhaupt nicht auf dem Plan und bis auf 20 Minuten in der zweiten Halbzeit hat auch der Sturm trotz des Szepan und Urban nichts hervorbringen können. Gewiß, die einzelnen Leistungen der Spieler im Technischen waren unübertroffen, doch die Gesamtleistung steht sicherlich unter dem, wie wir sie von Schalke gewohnt sind. — Der VfB hat sich trotz seiner Niederlage um seiner besten Seite gezeigt. Bester Mann war vielleicht Haaga. Nebenher war der Sturm mit all seinen Mannen durchschlagend wie nie zuvor und wies eine prächtige Leistung auf. Man hatte auf die Schwaben heruntergesehen in Köln bevor das Spiel begann. Jetzt ist man auch auf sie zu sprechen, trotzdem sie verloren haben.

## VfR Schwenningen ist in der ersten Klasse

### Ein 3:2-Sieg in Nürtingen sichert dem Schwarzwaldmeister den Aufstieg

Im Aufstiegskampf zur ersten württembergischen Fußballklasse ist am diesem Sonntag die Entscheidung gefallen. Der Schwarzwaldmeister VfR Schwenningen feierte beim VfR Nürtingen mit 3:2 einen knappen Sieg, der ihm zugleich die Gauligazugehörigkeit einbrachte, da Salomon Kornwehmer als Tabellenführer von der Spvgg. Untertürkheim mit 2:0 geschlagen wurde. In dem zweiten Platz streiten sich noch drei Vereine: Ulmer FV 94, der Weislingen sehr sicher mit 3:1 abfertigte, sowie die beiden diebaldigen Gegner Kornwehmer und Untertürkheim. Wer von diesen Mannschaften neben Schwenningen aufsteigen wird, ist schwer vorauszusagen. Die Tabelle:

VfR Schwenningen	9	6	2	17:8	14:4
Ulm FV 94	9	5	2	23:8	12:6
VfR Kornwehmer	8	4	1	13:14	9:7
Spvgg. Untertürkheim	8	3	2	15:14	8:8
VfR Weislingen	8	1	2	10:19	4:12
VfR Nürtingen	8	1	6	6:26	3:13

#### Siegestreffer durch Elfmeter

VfR Nürtingen — VfR Schwenningen 2:3  
Den Schwenningern wurde der Sieg vom Torenmeister VfR Nürtingen bestimmt nicht leicht gemacht. Vor 800 Zuschauern konnte der neue Gauligaverein zwar schon in den ersten zehn Minuten durch Dittel und Hauser mit 2:0 in Führung gehen, dann holte aber Nürtingen vor der Pause einen Treffer durch Buchenhofer und nach dem Wechsel durch Walter aus. Erst ein ziemlich harter Handstand, der von Dittel verwandelt wurde, brachte Schwenningen den Sieg. Schiedsrichter Schwarzfeuerbach leitete nicht ganz befriedigend.

#### Untertürkheim bleibt dabei

Spvgg. Untertürkheim — VfR Kornwehmer 2:0  
1000 Zuschauer erlebten in Untertürkheim einen spannenden Kampf, den die Einheimischen verdient für sich entscheiden konnten. Kornweh-

heim war nicht in bester Form, das Spiel des Unterland-Meisters litt vor allem unter dem Ausfall von Seyl, der in der 18. Minute bei einem unglücklichen Zusammenstoß verletzt wurde und für eine halbe Stunde dem Spielfeld fernbleiben mußte. Die Wäpffel hatte ebenfalls einen Ausfall zu verzeichnen, Lorenz Dyr wurde bei einem großen Fall von Wäpffel verletzt. Obwohl Schuppe-Feuerbach sofort vom Platz ging.

#### Sicherer Ulmer Sieg

Ulmer FV 94 — VfR Weislingen 3:1  
Am 9. Juni feierte vor 1200 Zuschauern ein sicherer Sieg über Weislingen. Saile brachte Ulm in Führung, Rausch, der erstmals bei Weislingen spielte, gleich aus. Für den 2:1-Gauzeitstand sorgte Schmid, der dann nach dem Wechsel einen Elfmeter dem Weislinger Torhüter in die Hände schob. Ulm kam aber doch noch zu einem dritten Tor und zwar durch Bauer. Jauch-Stuttgart leitete ganz ausgezeichnet.

## Hans Stück geschlagen

Der Italiener Pintacuda siegt in Rio de Janeiro  
Mit einer großen Ueberraschung endete die fünfte große Automobilpreis von Rio de Janeiro. Der Italiener Pintacuda siegte auf einem Alfa Romeo vor dem Auto-Union-Fahrer Hans Stück. Stück lag in sicherer Führung, als er zum Weiswäpffel gezwungen wurde. Er verlor dabei so viel Zeit, daß er bis zum Schluß den Italiener nicht mehr erreichen konnte. Trotz 10000 Zuschauer hatten sich über 100 000 Zuschauer rund um die 117 Kilometer lange Strecke eingefunden. Der Lauf erhielt 56 Schreie und schwere Narben und wies auch einige Steilstellen auf. Alles war dabei überaus spannend, das zu einem harten Kampf zwischen dem Auto-Union-Kennwagen mit Hans Stück und dem Alfa-Romeo der Italiener Pintacuda und Tribis kommen würde.

## Der „Club“ mußte gegen HSV kämpfen

### Vor 60000 Zuschauern gewinnt der 1. FC Nürnberg in Berlin 3:2 (1:0)

Strahlender Sonnenschein fiel von einem kaum bewölkten Himmel auf das Berliner Olympiastadion herab. Eine leichte Weile machte wenigstens zeitweise die über 30 Grad starke Schwüle etwas erträglicher. 60 000 Zuschauer etwa umfanden das weite Rund, als der vorjährige Fußballmeister, 1. FC Nürnberg, gegen seinen großen Rivale aus früheren Jahren zum Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft in der Vorschlußrunde trat. In der ersten Halbzeit waren die Leistungen auf keiner allzu großen Stufe. Erst als nach der Pause der „Club“ schon 2:0 führte und sich der Hamburger VfB zu einem gefährlichen Endspiel aufraffte, wurden die Massen voll mitgerissen. Nürnbergs große Strategie überstanden aber auch den Ansturm der Norddeutschen und siegen verdient.

Wie in früheren Jahren trat die unterschiedliche Spielart der beiden Mannschaften klar zutage. Der Erfahrung, technischen Reife und dem vielberühmten Flachspielspiel der Nürnberger stand das auflockernde, feilsche und forsche Angriffsspiel der Hanseaten gegenüber. Die Hamburger blieben durch ihre plötzlich vorgetragenen Streichwürfe ihrer flügel recht gefährlich. Ausschlaggebend für den Ausgang des Kampfes war zweifellos die größere Erfahrung der Nürnberger, die in den letzten entscheidenden Minuten die besten Nerden hatten. Beim „Club“ zeichneten sich in der Deckung Carollin und Oeh in aus, während der Sturm von der großen Taktik von Eiberger und Schmitt am meisten profitierte. Der HSV hatte seinen besten Mann im Torhüter Warning. Der zweifelslos eine höhere Torausbeute der Nürnberger verhinderte.

#### Nürnberg zeigte famose Technik

Die Hanseaten spielten mit dem Wind im Rücken und legten schon in den ersten Minuten trotz der drückenden Hitze ein großes Tempo vor. Wiederholt kamen die schnellen Außenstürmer gut durch, aber die Nürnberger Hintermannschaft war voll auf dem Damm. Sidoroffi auf dem rechten Flügel war an Munkert vorbeigekommen, aber Carrens auf Halblinks schob in der Kul-

regung neben das Nürnberger Tor. Ein Freistoß Kocks wurde an den Posten geknallt. Nach etwa vierstündigen Spiel fand dann Nürnberg richtig zusammen. Das Spiel der Süddeutschen, von denen sich jeder als vollendeter Fußballkünstler zeigte, war eine Augenweide. Langsam, aber sicher wurden die Hanseaten zurückgedrängt und Warning hatte alle Hände voll zu tun, um sein Tor rein zu halten. Es setzte eine wahre Kanonade auf das Hamburger Tor ein. In der 32. Minute mußte sich Warning dann erstmals geschlagen geben. Ein Ball von Hebelein nahm Eiberger auf und schob aus 10 Meter Entfernung ein. Bei 1:0 Loren und 6:0 Seiten für den deutschen Meister wurden die Seiten gewechselt.

#### Ein rassistischer Kampf . . .

Bald nach dem Seitenwechsel kam der deutsche Meister zu seinem zweiten Tor. Eine starke Drangperiode fand durch einen erfolgreichen Torstoß Guckners ihre Krönung. Auch in der Folge blieb Warning im Hamburger Tor im Brennpunkt aller Geschehnisse. In der 61. Minute war ein von Hoffmann in prächtigem Alleingang erzielter Tor für den HSV, das Signal zur Generaloffensive. Auf einmal trat die Kampfkraft und der unbändige Siegeswille des HSV zutage. Die Abwehr des Bayern-Meisters wurde unaufhörlich unter Druck gesetzt. In der 78. Minute konnte Carrens unter großem Jubel zum Ausgleich einschleusen. Der „Club“ spielte wesentlich langsamer, aber sein kurzschichtiges Spiel lief immer noch sehr genau. Kurz vor Schluß fiel dann der siegreichende Treffer. Quer über das ganze Feld schlug Dohm einen Freistoß. Guckner war frei in Stellung gelangten und schloß unhaltbar ein. Nürnberg war nun wieder da. Den Süddeutschen war es ein Leichtes, bis zum Schluß den knappen Vorstoß ungeschädigt zu halten. Bei einem Eckverhältnis von 9:1 endete der Kampf mit einem verdienten, allerdings schwer erzwungenen 3:2-Sieg des deutschen Meisters. Der Berliner Schiedsrichter Jacher leitete ohne Tadel.

## Der TV Urach setzt seinen Siegeszug fort

### Die Vorschlußspiele um den Gau-Pokal und Aufstiegsspiele im Handball

Der gestrige Spielfesttag im württembergischen Handballsport brachte eine Reihe wirklich interessanter Partien. Nicht nur in den Vorschlußrunden-Spielen um den Gau-Pokal, sondern auch in den Aufstiegsspielen zur ersten Handball-Klasse konnte man einen Aufwärtstrend bei den einzelnen Mannschaften anstellen. Der TV Urach, der sich den Aufstieg bereits erkämpft hat, ließ sich in seinem Siegeszug auch am Sonntag nicht stoppen; er schlug vielmehr auf eigenem Platz den Tabellenführer VfB Schwaibheim ganz überzeugend mit 14:5 (6:2) Toren. Etwas knapper ging es in Ravensburg zu, wo der dortige Turnerbund gegen den VfB Zuffenhausen nur mit 9:6 Treffern gewann. Ein Unentschieden gab es in Untertürkheim: VfB Untertürkheim und VfB Schura trennten sich nach wechselvollem Verlauf 6:6, nachdem die Pfälzer bei Seitenwechsel knapp mit 4:3 in Front lagen.

Die beiden Vorrundenspiele um den Gau-Pokal brachten eigentlich die erwarteten Ergebnisse.

Der württembergische Meister wartete mit einer ziemlich abgerundeten Leistung auf und schlug den VfB Zuffenhausen mit 12:9 (5:4). In der ersten Hälfte war das Treffen hier noch ziemlich ausgeglichen, aber nach der Pause trat die Überlegenheit des Meisters deutlich in Erscheinung, während sich Zuffenhausen bereits veranlagt hatte und nun etwas hart spielte. Der beste Mann auf dem Platz war Rehm. In den Folgen leitete sich der ganze Angriff. — Das zweite Spiel fand in Schwaibheim statt, wo der VfB Schwaibheim mit 14:5 (7:2) recht klar geschlagen wurde. Die Mannschaft legte sich zu Beginn des Treffens mächtig ins Zeug und lagen schon nach kurzer Zeit mit 2:0 in Front. Dann drehte aber auch Schwaibheim auf und bis zur Pause war eine klare 7:3-Führung erreicht. Nach der Pause fiel Gannath mehr und mehr ab, während Schwaibheim in regelmäßigen Abständen noch weitere 7 Tore erzielte. — Das Endspiel um den Gau-Pokal steht also den württembergischen Meister VfB Untertürkheim und dem VfB Schwaibheim im Kampf.

